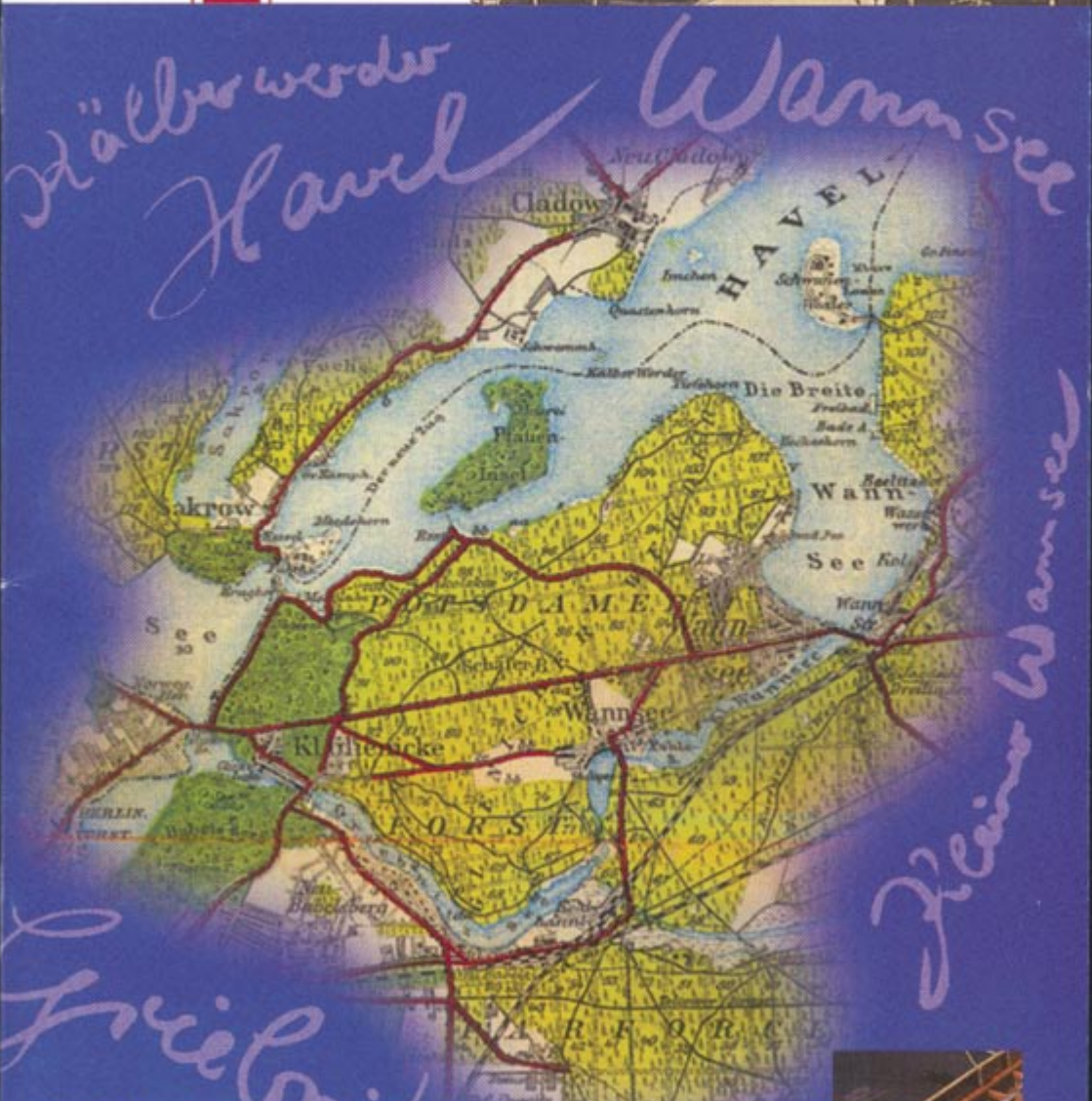


**Ruderklub am Wannsee e.V.
Klub-Nachrichten**

**Ausgabe 4 -2007
inkl. Farbinnenseiten
presse@raw-berlin.org
30. September 2007**



**RUDERKLUB
AM WANNSEE E.V.**





Einladung zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 25. Oktober, um 19:00 Uhr im Klubhaus

Die Mitgliederversammlung wird satzungsgemäß mit der folgenden Tagesordnung einberufen:

1. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Hauptversammlung vom 11. Februar 2007
2. Ehrung der Klubjubilare für 10-, 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft (siehe unten)
3. Ressortberichte und Vorstellung der Neuaufnahmen
4. Verschiedenes

Der Vorstand

Unsere Klubjubilare 2007:

- 10 Jahre:** Jan-Olaf Baur, Berit Bohnekamp, Richard Damerau, Heike Frank, Axel Göritz, Nicole Grundig, Michael Häußler, Michaela Kraft, Georg Kunze, Burkhard Pott, Marlies Reisse, Friederike Rex, Katrin Rutschow-Stomporowski, Günther Siebert, Anneli Weidemann
- 25 Jahre:** Axel Bielenstein, Antje Bolze, Hubert Jaensch
- 40 Jahre:** Bernd Ehrke, Günter Seeliger Jun.,
- 50 Jahre**
- RaW und DRV:** Jochen Schwarz, Dieter Zernikow, Erika Strebel

+++ Wichtige Termine +++ Wichtige Termine +++

Abrudern am **So., 4. November**, pünktlich um 10:00 Uhr auf dem Bootsplatz. Es werden Boote getauft, das „Los“-Rudern findet wieder statt und ab 13:00 Uhr gibt es das traditionelle Erbsensuppen-eintopfessen. Gutes Wetter ist bestellt und wird hoffentlich auch geliefert.

Große Siegesfeier am **Do., 8. November**, ab 18:30 Uhr im Saal des Klubhauses. Wir ehren unsere Meister und Medaillengewinner der Saison 2007 aus Jung-RaW, Trainings- und Mastersgruppe. Näheres wird noch per Aushang bekannt gegeben und zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Tanzkurse im RaW

Sonntag, den **28. Oktober** startet der jährliche RaW-Tanzkurs im Großen Saal des Klubhauses. Alle Mitglieder, ob jung oder alt, sind herzlich eingeladen, ihre tänzerischen Fähigkeiten „auf natürliche Weise“ weiter auszubilden. Wie immer steht uns Udo Rosanski mit Rat und Musik zur Seite.

Die ungefähre **Zeitplanung** für die kommenden Sonntagabende:

- 18:00 Uhr Anfänger und leicht Fortgeschrittene
 19:00 Uhr Fortgeschrittene
 20:00 Uhr „Profis“

Die endgültige Gruppenzugehörigkeit jedes einzelnen Paares wird sich im Laufe des Kurses sicherlich finden. Sehr schön wäre es, wenn wir eine ungefähre Einteilung je nach Leistungsfähigkeit bereits beim ersten Termin vornehmen könnten. Preise pro Kurs: 70,- EUR Erwachsene, 50,- EUR Jugendliche. In freudiger Erwartung auf ein großes Teilnehmerfeld verbleibt

Dirk Bublitz



Tina Manker: Meine Saisonbilanz

In die Gegenwindsaison 2007 und mein zweites Junior-A Jahr startete ich pünktlich zum ersten DRV-Longstreckentest in Dortmund letztes Jahr. Sehr mühsam quälte ich mich, wie alle anderen die an diesem Tag starten mussten, über die 6000m lange Strecke. Begleitet wurde ich dabei von Martin Weis und Sven Ueck auf dem Fahrrad, die das ein oder andere Mal fast stehen bleiben mussten, da ich mich noch an einer Windböe aufhielt. Letztendlich konnte ich diese Langstrecke jedoch trotz allem mit dem 1. Platz beenden. Damit war ein wichtiger Schritt geschafft, denn nachdem ich 2006 schon auf der Junioren-WM in Amsterdam im Doppelvierer am Start war, hatte ich schon in Dortmund das Ziel, wieder mit zur JWM zu fahren, zumal es 2007 nach Peking gehen sollte, was natürlich einen besonderen Reiz hatte. Aber bis dahin war es noch etwas länger hin. Zunächst ging es gemeinsam mit Charlotte Meyer und vielen anderen Sportlern aus ganz Deutschland für zwei Wochen ins Trainingslager auf den Rabenberg. Dort durften wir uns mit Krafttraining, Skilaufen und Schwimmen die Zeit vertreiben. Allerdings hatten wir teilweise etwas Schneemangel zu verzeichnen, was das Skifahren nicht gerade angenehm machte.

Nach dem Trainingslager ging es langsam, aber sicher wieder auf die nächste Langstrecke in Leipzig zu. Dort erwartete uns Gegenwind, und nach mehr als anstrengenden 6000m kam ich

auf dem 4. Platz ins Ziel.

Anschließend fand unser Trainingslager im Ruderzentrum am Hohenzollernkanal statt. Hier ruderten alle RaWer 2 Wochen



lang den Kanal auf und ab, um sich auf den am Ende folgenden Frühtest vorzubereiten. Gemeinsam mit Charlotte Meyer, Linda Dörks, Erik Leiche, dessen Zweier-ohne Partner Oliver Rothe (RVB 1978) und Trainer Vladi Vukelic reisten wir in Brandenburg an. Samstag stießen dann auch noch Jan Herzog und Sven Ueck dazu, und so waren alle Boote gut betreut. Über Vor- und Zwischenläufe konnten Lotte und ich uns für das A-Finale qualifizieren. Hier war dann wieder Gegenwind...! Lotte kam auf dem 6. und ich auf dem 1. Platz ins Ziel. Das hieß für uns, dass wir zunächst einmal in zwei Doppelvierern, Lotte im Doppelzweier und ich im Einer auf den nächsten beiden Regatten in München und in Brunn starten würden.

Sven und ich hatten uns mittlerweile vorgenommen, dass wir alles versuchen sollten, damit ich in Peking, zur JWM, Einer fahren konnte.

Der nächste Test stand dann in Hamburg an. Hier wurde er-

neut die Rangliste ausgefahren, bei der ich wieder auf Platz 1 einkam. Lotte erreichte nach einem sehr schwierigen Vorlauf leider nur Platz 15.

Nun folgte die Deutsche Meisterschaft in Brandenburg. Hier gingen Lotte und ich im Einer an den Start, und ich sollte zusätzlich noch ein Rennen im Doppelvierer haben.

Über den Vorlauf qualifizierte ich mich direkt für das Finale. Lotte kam auf Platz 3 und ich, wenn auch knapp und nicht ganz ohne Nachwirkungen, auf Platz 1 ein. Das hieß: Einer in Peking. Ca. zwei Stunden später hatte ich mich einigermaßen erholt und stieg in den Doppelvierer. Nachdem wir die ganze Zeit an 2. Position gelegen hatten, konnten wir dieses Rennen auf den letzten 400 Metern doch noch für uns entscheiden.

Eine Woche nach der Meisterschaft hieß es dann für Ueck und mich: Anreise nach Grünau ins Trainingslager. Zunächst kamen einige Tests auf uns zu, dann durften wir uns mit dem Grünauer Wasser anfreunden. Auch Linus Lichtschlag und Hendrik Bohnekamp waren zwischenzeitlich in Grünau, um sich auf die U23-WM in Schottland vorzubereiten.

Nach vier langen Wochen kam endlich die Abreise nach Peking. Von Tegel aus ging es über Helsinki nach Peking. Dort wurden wir direkt am Flughafen abgeholt und zu unserem sehr edlen Hotel gebracht.

Mit 3 Tagen Verspätung traf auch endlich der Container mit unseren Skulls und Riemen an der Regattastrecke ein, und es konnte losgehen. Vor Ort war alles perfekt organisiert und auch

die Regattastrecke ist für die Olympischen Spiele im nächsten Jahr bestens gerüstet.

Als es endlich los ging, konnte ich mich über den Vorlauf direkt für das Halbfinale qualifizieren. Dieses beendete ich als 2. hinter der Ruderin aus China. Am nächsten Tag sollte das Finale stattfinden. Morgens war mir dann bewusst, dass Einer fahren eben doch anders ist als Vierer fahren. Auch Uecki war (wie ich bemerkte) ziemlich nervös! Es folgten DIE 2000m, die ich die ganze Saison über erreichen wollte und für die ich am Ende die Silbermedaille bekam. Vielen Dank an Uecki, Martin, Vuke und alle anderen RaWer.

Tina Manker

Quo vadis 2007?

Wieder ist eine Rudersaison vorbei, und es ist an der Zeit einen kurzen Rückblick zu wagen. Was



haben **Hendrik Bohnekamp** und **Linus Lichtschlag** eigentlich aus ihrem überraschend guten Start im Riemenbereich im letzten Jahr in die Rudersaison 2007 übertragen können?

Unsere erste Feuerprobe im Männer-B-Bereich (bis 23 Jahre) sollte der Langstreckentest Anfang Dezember in Dortmund

sein. Gut vorbereitet und mit hoch gesteckten Zielen starteten wir auf die 6000m lange Strecke, aber das Boot wollte nicht recht ins Laufen kommen und so landeten wir auf einem sehr enttäuschenden 22. Platz.

Wir hatten also einiges zu tun im Winter, um auf der Frühjahrs-langstrecke wieder eine Marke zu setzen. Aber es kam alles anders als gedacht. Hendrik musste sich einer Operation an der Hand unterziehen, mit der Folge, dass wir beide in unterschiedliche Trainingslager fuhren. Linus schloss sich dem Landesruderverband an und lag zwei Wochen krank in Südfrankreich, während Hendrik mit der RaW Trainingsgruppe zum Skilaufen nach Inzell fuhr.

Bis zur ersten Leistungsüberprüfung Anfang April in Leipzig waren es nur noch wenige Wochen. Wir schafften es aber zu alter Form zurück zu finden und erreichten einen guten siebten Platz. Nun voll motiviert ging es wenig später zur Kleinbootmeisterschaft nach Köln. Nach einem starken Halbfinale erreichten wir im Endlauf wieder den siebten Platz. Die nächsten Wochen zogen sich mit Trainingszusammenführungen auf Bundesebene und der Regatta in Essen ewig in die Länge. Keines der Boote, in denen wir zum Einsatz kamen, sollte jedoch richtig in Schwung kommen. Unser fester Entschluss war es nun, auf der zweiten Ranglistenüberprüfung in Ratzeburg zu dominieren. Das gelang uns mäßig. Am Start kamen wir nicht los, und bis wir unsere Aufholjagd starten konnten, mussten wir erst wieder in unsere Bahn zurückfinden. Im Ziel lagen wir dann immerhin wieder an vierter Stelle. Da aber zwei Boote

nicht am Start waren, da sie die Chance bekamen, sich auf dem Weltcup zu präsentieren, lagen wir an sechster Stelle.

Die Meisterschaft zwei Wochen später war nun die letzte Chance, unser Ticket für die U23 Weltmeisterschaft in Glasgow zu lösen. Da sich um uns keine Mannschaft formieren wollte, griffen wir, wie im vergangenen Jahr bei den Junioren, im Zweier ohne Stm. an. Wir kamen am Start überraschend gut weg und konnten weit über die Strecke unseren zweiten Platz halten, der die Teilnahme an der WM bedeutete. Im Ziel reichte es dann für die Bronzemedaille. Enttäuscht und schon Urlaubspläne schmiedend stiegen wir in den Achter und konnten erneut eine Bronzemedaille erkämpfen. Der Tag sollte sich dann doch noch etwas zum Guten wenden, als wir erfuhren, dass wir die Chance bekamen, als Ersatzleute mitfahren zu dürfen.



Nach einem Trainingslager in Grünau und Ratzeburg ging es dann mit der gesamten Nationalmannschaft nach Schottland. Eingeläutet wurde die WM von unserem deutschen Auftaktsieg im Ersatzzweier – Wir hatten es geschafft: **„Beste U23-Ersatzmänner der Welt“!** Hendrik kam im Verlauf der WM noch im Vierer mit Stm. auf Grund eines

Krankheitsausfalles zum Einsatz und erruderte den vierten Platz. Linus als „Mutti der Mannschaft“ vertrieb sich die Zeit mit Stullen schmieren und Getränke organisieren für die anderen.

Rückblickend haben wir in Anbetracht der nicht optimal verlaufenen Trainingszeit unsere Minimalzielsetzung, im ersten Männerjahr auf der WM dabei zu sein, erfüllt, viel Erfahrung gesammelt und hier und da auch eine Menge Spaß gehabt.

Ganz alleine waren wir dabei natürlich nicht. Sven Ueck trainierte und umsorgte uns nicht nur, sondern versuchte uns immer wieder aufzubauen, wenn er nicht gerade selber an seinen beiden Jungs verzweifelte. Nicht zu vergessen ist auch Martin Weis, der uns Junge immer mal wieder in die Schranken verwies oder sich mit ins Boot setzte, um rudersche „Aufbauhilfe“ zu leisten.

Hierfür sei euch beiden ein herzlicher Dank ausgesprochen!

**Linus Lichtschlag
& Hendrik Bohnekamp**

Mathilde: Silber in München

Die WM in München fing für uns am Mittwoch der Woche der ersten Vorläufe mit der Abreise aus Varese an, wo wir unser Vorbereitungsstrainingslager (wenig Umfang, viele Intensitäten) hatten. Zum richtigen Zeitpunkt aus zwei Gesichtspunkten:

- endlich zur WM ... genug gewartet
- Wetterwechsel - monsunartiger Regen statt des bisherigen Sonnenscheins!

Doch auch in München hieß es erst einmal warten, denn unser Vorlauf (den wir dann auch in einem guten Rennen gewannen) war erst am Montag ... obwohl es wieder langweilig war, ständig im Hotel zu sitzen, so hatten wir zumindest Gelegenheit, uns an die im Vergleich zu Varese sehr langsamen Wasserbedingungen zu gewöhnen.

Dann WIEDER warten ... aufs Finale am Sonntag. Aber dann

endlich (nachdem auch die Waage überstanden war):

Rotes Licht, grünes Licht ... los: Guter Start, wenn auch irgendwo bei Schlag 2,3,4 ein Wackler drin war, Übergang in den Streckenschlag „passt“ auch ... scheint, als wären wir alle ziemlich gleich auf – nur die Australierinnen sind etwas vorne. Rhythmus durch den Mittelteil ist auch gut ... bei 1000m sind die Australierinnen nun definitiv vorne, aber China und die USA sind mit uns gleich auf. Bei 750m vor dem Ziel machen wir, wie geplant, Druck – und es klappt, wir lösen uns, dann der „wind for the line“ über die letzten 500m („bloß kein Krebs jetzt“ ist was mir durch den Kopf ging ... da ich bis zum Schluss doch von den ungewohnt hohen Schlagfrequenzen überrumpelt war) ... und endlich die Ziellinie – **Silber hinter Australien und vor dem letztjährigen Weltmeister China.** Wenn auch Gewinnen doch immer noch schöner ist, war es doch für uns ein optimales Rennen!

3 Wochen nach der WM ging es mit der Vierer-Bugfrau Sophie Hosking zur **Ruder-EM** nach Poznan/PL, wo wir im A-Finale zum Abschluss der Saison noch einen guten 4. Platz erreichten. Nun steht endlich doch zumindest für 2 Wochen eine Ruderpause an!

Ich möchte mich für die tolle Unterstützung seitens des RaW bedanken – es war schön, dass sowohl „Offizielle“ als auch Athleten vom RaW in München auf der Tribüne waren, und mich/uns angefeuert haben (obgleich ich fürs ‚falsche‘ Land am Start war).

Mathilde Pauls



Herbsteinsatz auf Kälberwerder am Sa., 03.11.2007, ab 12:00 Uhr

Um die Insel für den Winter vorzubereiten, werden wir wieder den Wildschweinzaun aufbauen, Laub harken und die Bänke wegräumen. Ich würde mich über Eure Unterstützung freuen; für eine kleine Stärkung wird gesorgt.
Ihr/Euer Inselwart Kristian Kijewski

Der RaW-Fan-Club auf der Ruderweltmeisterschaft 2007 in München

München ist immer eine Reise wert, insbesondere auch dann, wenn die olympische Regattastrecke von 1972 in Oberschleißheim, im Norden Münchens, zu einem Treffen der Ruderweltelite im vorolympischen Jahr einlädt. So waren mit 68 Nationen und knapp 1300 Aktiven noch nie so viele Teilnehmer gemeldet worden, darunter 474 in paralympischen Bootsgattungen.

Der RaW war nur „indirekt“ beteiligt, denn Mathilde Pauls, unsere U-23 Weltmeisterin 2005, startete für „GBR“ (Great Britain) im Leichtgewichts-Frauen-Doppelvierer. Sie besitzt auch die englische Staatsangehörigkeit, lebt und studiert auch überwiegend dort. Aber auch unser Rudernachwuchs (Kevin Rakicki, Hendrik Bohnekamp und Linus Lichtschlag) war unter Leitung von Cheforganisator Martin Weis im Helferbereich eingesetzt, passend eingekleidet mit Lederhosen und Haferlschuhen.

Schließlich kamen noch unsere „Allianz-Talente-Cup“-Aktiven und viele weitere RaW-Mitglieder hinzu, so dass **der Klub mit etwa 40 Besuchern die Tribünen und anschließende Grashänge bevölkerte.** An den beiden Finaltagen sollen 15–20.000 Besucher gezählt worden sein, die die A- und B-Finals begeistert verfolgten. Zuvor waren in Vor- und Hoffnungsläufen, Viertel- und Halbfinals die meisten Boote ausgeschieden, darunter besonders „Ruder-Exoten“ wie Vietnam, Irak, Indien, Hongkong und Palästina.

Ein besonderer **Glückwunsch geht an Mathilde Pauls**, die mit ihren englischen Kameradinnen die Silbermedaille im leichten Frauen-Doppelvierer



Martin im Gespräch mit Dr. Joachim Faber (Allianz)

gewann. Gratulation auch an Robert Sens und Stm. Martin Sauer (BRC) für die Medaillen im Doppelvierer und Vierer m. Stm., Britta Oppelt (Hellas Titaia) im Frauen-Doppelvierer (Bronze), Thorsten Engelmann (RC Tegel) im Achter (Silber), Joel El Qualquili (PRCG) im leichten Achter (Silber). Leider erreichte Manuel Brehmer (RU Arkona, auch RaW-Mitglied) nicht das A-Finale im olympischen leichten Doppelzweier.

Wir wünschen allen Aktiven eine optimale Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2008 in Peking.

Einen großen Auftritt hatte auch **Katrin Rutschow-Stomporowski** als Co-Kommentatorin bei der Fernseh-Übertragung der Sonntags-Final-Rennen. Als Olympiachampionesse vorgestellt nahm sie auch zwei Siegerehrungen vor und stand damit häufig im Mittelpunkt des Medieninteresses, ihre und Bernhards nun bereits 1 ¼ Jahre alten Zwillinge eingeschlossen.

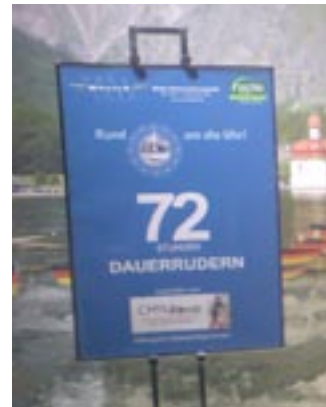
Hans-Jürgen Sommer



20.000 begeisterte Zuschauer verfolgten die Finals

(Fotos: Julien Melke)

Marathon-Rudern in München RaW-Nachwuchs hilft mit



72 Stunden ohne Pause ruderten 6 Teams auf dem Ruder-Ergometer im Schaufenster des Kaufhof am Stachus. Kevin Rakicki schnauft nachts mal kurz durch.



(Fotos: Urs Ackermann)

Nicht nur während der WM, bereits im Vorfeld unterstützten unsere Aktiven Hendrik Bohnekamp, Linus Lichtschlag, Kevin Rakicki sowie Sebastian und Christoph Paul die Organisatoren der Weltmeisterschaft um Dr. Jürgen „Dolle“ Schröder bei einem 72-stündigen Ergometer-Marathonrudern. Die Aktion fand im „Kaufhof am Stachus“ statt.

Die mehr als 1600 auf den Ergometern erruderten Kilometer wurden in einen Geldbetrag von mehr als 5.000,- EUR umgerechnet, der als Spende für die World Childhood Foundation übergeben wird.

Die **World Childhood Foundation** wurde 1999 von Königin Silvia von Schweden gegründet. Ziel ist es, ausgebeuteten und missbrauchten Kindern weltweit zu helfen. Zur Zeit fördert die Stiftung eigenen Angaben zufolge 90 Projekte in 15 Ländern. Childhood-Stiftungen gibt es in Stockholm/Schweden, São Paulo/Brasilien, New York/USA und in München/Deutschland.

Außer den RaWern ruderten noch Aktive aus Hamburg sowie mit Torsten Gerlach (RVB 1878) und Tim Johans (RC Tegel) auch Aktive aus der Trainingsgruppe von OSP-Trainer

Sven Ueck. Insgesamt nahmen 205 Sportbegeisterte an der Aktion teil.

Nach dem großen Engagement für den reibungslosen Ablauf der WM blieb aber auch das Feiern nicht auf der Strecke. Hendrik Bohnekamp hatte während der WM Geburtstag und wurde mit seinen Ruderkameraden von den angereisten RaW-Schlachtenbummlern zum Umtrunk eingeladen.

Besonderer Dank gebührt Martin Weis, der mit viel Einsatz und Zeitaufwand zum Gelingen der WM-Organisation beigetragen hat.

Axel Steinacker & Urs Ackermann

+++Letzte Meldung von den Norddeutschen Meisterschaften+++

3 Gold-, 3 Bronzemedailen sowie weitere gute Platzierungen konnte unsere Trainingscrew am 22./23. 9. bei der 515. Hamburger Ruderregatta und den zeitgleich ausgetragenen Norddeutschen Meisterschaften (nur Vereinsboote) erkämpfen. **Tina Manker saß in allen Meisterbooten** und gewann im Einer, Doppelzweier und Doppelvierer. Bronze ging an Sybille Exner (Einer), Hendrik Bohnekamp und Julian Mendyka (Doppelzweier), sowie die Deutschen Meister (Großboot) im Doppelvierer, Martin Weis, Sebastian und Christoph Paul und Linus Lichtschlag. Allen Aktiven zu diesem hervorragenden Saisonabschluss einen herzlichen Glückwunsch.

Auf den privat finanzierten **Farb-Innenseiten** sind Bilder der Junioren-WM und auch der Ndt. Meisterschaft zu sehen. **Den Spendern einen herzlichen Dank!**

AS

Rudersportkarrieren im RaW

In jedem Sportverein, so auch bei uns, gab und gibt es immer wieder talentierte Jugendliche, die die Anforderungen des Leistungssports mit denen der Schule und später des Studiums gut in Einklang bringen. Mit der Veröffentlichung einiger Beispiele aus der jüngeren Klubgeschichte sollen solche Persönlichkeiten vorgestellt werden mit dem Ziel, unserem Rudernachwuchs Mut zu machen und ihn zu konzentrierter und engagierter Arbeit anzuregen. Sicher ist nicht jeder Erfolg planbar, aber Ziele konsequent zu verfolgen, belastbar zu werden und Rückschläge verkraften zu können sind wesentliche Elemente unseres Sports, die auf viele Bereiche des Lebens übertragbar sind.

Nachdem vor einiger Zeit mit Katrin Rutschow-Stomporowski und Jan Herzog sehr erfolgreiche Aktive des Klubs vorgestellt wurden, sollen in dieser Ausgabe und folgenden Klub-Nachrichten weitere Portraits erscheinen.

Dr. Richard Damerau

Mit 10 Jahren erlernte Richard, geb. 1981, das Rudern im BRC. Er wechselte 1997 als Junior-B-Skuller zum RaW, wo er bereits im folgenden Jahr mit **Hannes Bonhoff (l.), Julian Mendyka und Christian Brokat die Deutsche Jugendmeisterschaft** im Lgw-Doppelvierer ohne Stm. gewann. Ein seltener



Jugendmeister: Richard (r.) 1998

Fall, dass ein Vereinsboot die ganze Saison ungeschlagen dominierte.

Im Herbst 1998 ging Richard nach England, um am Wycliff College das englische Abitur (A-levels) zu absolvieren. Auch hier ruderte er erfolgreich, siegte 1999 beim Head of the River in London im U19-Doppelvierer, wurde im gleichen Jahr engli-

scher Jugendmeister in dieser Bootsgattung und schied erst im Viertelfinale der Royal Henley Regatta im Fawley Challenge Cup aus.

Nach dem Abitur im Juni 2000 mit den Leistungskursen Biologie, Chemie und Mathematik studierte Richard Zahnmedizin an der Universität London. 2005–06 folgte ein Wissenschaftsstudium (Intercalated Bachelor of Science) am „Institute for Cellular and Molecular Science“, einem der führenden Forschungszentren Großbritanniens.

Schon in jungen Jahren mit vielen Preisen ausgezeichnet, u.a. als bester Wissenschaftsstudent Großbritanniens in der

Hans-Jürgen Sommer

Zahnmedizin, gewann er 2007 auf dem Weltzahnärzte-Kongress der International Association for Dental Research in New Orleans/USA den „Junior Hatton Preis“ als weltbesten Wissenschaftsstudent der Zahnmedizin.

Für die Zukunft hofft Richard, z. Zt. als Assistenzarzt tätig, seine Forschungen mit einem Master und PhD in der molekularen Onkologie abzuschließen. Als Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg will er Wissenschaft mit guter klinischer Arbeit am Patienten verbinden.

Hierzu wünscht der RaW seinem Mitglied weiterhin viel Erfolg!

Hans-Jürgen Sommer



Weltbesten Wissenschaftsstudent: Richard (m.) 2007

Auf der Weichsel von Nowy Brzesko bis Warszawa (Warschau)

Die Weichsel (Wisla) ist mit fast 1100 km der längste rein polnische Fluss. Sie entspringt mit zwei Quellarmen in den Schlesischen Beskiden (Karpaten) auf 1220 m Höhe und ist ein typischer Regenwasserfluss, da seine Quellen und die seiner zahlreichen Zuflüsse nur wenig Wasser führen. Die Höhe des Wasserspiegels und damit die Strömungsgeschwindigkeit, im Mittel 7 km/h, ist daher stark von der Regenmenge und dem Rinnenverlauf abhängig. Der Fluss ist geprägt durch viele Sandbänke, die von der Breite des Flusses, zwischen 30 und 1200 m, abhängig sind und häufig vom Wasser überspült sind. Um den Sandbänken auszuweichen, muss die größte Strömung gefunden und immer aufmerksam gesteuert werden. Zusätzlich gibt es noch einige Steine, die in den Sandbänken nicht zu erkennen sind. Der Fluss hat häufig bis zu 20 m hohe Sandteil- oder Schlammufer, die für das Anlegen ungeeignet sind. Daher wird auf Sandbänken oder in Buhnen angelegt, wobei hohe Wasserschuhe benötigt werden. Eine wichtige Aufgabe des Fahrtenleiters besteht im Fin-

den brauchbarer Anlege- bzw. Einsatzstellen für die einzelnen Etappen. Die Fahrerinne ist nicht

mit 4500 ha wird durchschnitten. Es sind nur wenige Vögel zu sehen, überwiegend Möwen und



Martin Bachmann (Nr. 2) unterwegs auf der Weichsel (Foto: B. Rademann)

Schwalben. Aber auch zwei Kraftwerke werden durch das Weichselwasser gekühlt. Die Länge der Etappen an den 7 Rudertagen lagen nach Stromkilometern zwischen 47 und 69 km, je nachdem, ob ganz- oder halbtagsgerudert

immer durch Pricken (erst Stecken mit Besen, später in grün- oder rot-weiß) und wenigen Bojen gekennzeichnet. Da sich die Fahrerinne permanent verändert, muss häufig quer von Ufer zu Ufer gerudert werden, was uns die Strecke um ca. 4 % verlängert hat. Es ist nicht zu empfehlen Holzboote zu verwenden, da diese zu leicht durch nicht erkennbare Steine beschädigt werden können.

Landschaftlich unterscheidet sich die Weichsel von anderen Flüssen. Sie durchfließt durch Eiszeitreste geprägt bis vor Warschau weitgehend unberührte Natur, nur sehr wenige Orte liegen in Ufernähe. Es wechseln sich Hügel mit zwei Flussschlingen, teilweise aus Kalkgestein, Wälder, Weiden und Wiesen ab (s. Foto). Das größte Obstanbaugebiet

wurde. Nach mehr als der Hälfte einer Tagestour gab es eine Mittagspause mit Imbiss. Unterkunft hatten wir in qualitativ unterschiedlichen Hotels, teils in Schlössern und Landhäusern, aber auch in einem sozialistischen Plattenhochhaus.

Neben den ruderischen Aktivitäten besichtigten wir auch kulturell wichtige Orte. In der alten Königstadt Krakow, die im 2. Weltkrieg zerstört blieb, sind wichtig: der Alte Marktplatz mit Bürgerhäusern, die gotische Marienbasilika mit dem Schnitzaltar von Veit Stoß, die Tuchhallen, die Stadtmauer mit Vorwerk (Barbakane) und Florianstor, der Wawel mit Königsschloss und seinen Gemächern, Kathedrale, Sigismundkapelle und Arkadenhof sowie Blick auf die Weichsel, die mittelalterliche Universität Collegium Maius, die

barocken Kirchen der Dominikaner (Kloster) und Franziskaner, der Neue Markt und Synagoge in Kazimierz. – Im Renaissance-schloss Baranow Sandomierski (1606) mit Arkadenhof und Schwefelmuseum haben wir einen Abend verbracht. – Sandomierz ist eine der schönsten Städte Polens und bekannt durch den Marktplatz mit Rathaus (14. Jhd.), die romanische Jakobskirche und die gotische Kathedrale, das Opatower Tor, die Burg sowie die unterirdischen Lagerstätten.– Kazimierz Dolny liegt am Weichseldurchbruch zwischen Lubliner und Kleinpolnischem Hochland und ist bekannt durch seine Renaissancebauten, den Marktplatz mit Bürgerhäusern (Przyby, Celej), die Kirche mit der ältesten polnischen Orgel von 1620,

Speicher und eine Burgrüne mit Blick auf die Weichsel. – Warschau ist im 2. Weltkrieg durch die Deutschen nach dem Aufstand 1944 gesprengt worden. Anschließend haben die Polen fast alle historischen Bauten rekonstruiert. Warschau ist erst nach dem 1. Weltkrieg, nach der Wiedergründung Polens, Hauptstadt geworden, obwohl schon vorher der Königsitz von Krakau nach Warschau verlegt worden war. Polen ist mehrfach von seinen Nachbarn aufgeteilt worden: zuerst 1772–95 zwischen Österreich, Preußen und Russland, dann ab 1939 zwischen Deutschland und Russland, wobei sich die Okkupanten unterschiedlich um Polen gekümmert haben. Nach dem 2. Weltkrieg erfolgte eine Verschiebung der Gren-

zen von Osten nach Westen zugunsten Russlands. Wichtig sind in Warschau der Alt- und der Neumarkt mit diversen Bürgerhäusern (15. – 18. Jhd.), das Königsschloss mit Sigismundsäule davor, die Stadtmauer (16. Jhd.) mit Vorwerk und Tor, die gotische Johanneskathedrale, die Annakirche, der Sächsische Park, dessen namensgebendes Palais von August des Starken rekonstruiert wird, der Königsweg mit den Adelspalästen sowie der realsozialistischen Kulturpalast, das Geschenk der UdSSR, der immer mehr hinter Hochhäusern versteckt wird.

Es war für mich eine sehr schöne, abwechslungsreiche und interessante Wanderfahrt in einer sehr harmonischen Rudergruppe.

Martin Bachmann

Zwischenbilanz Stammklub

Ausbildung

2007 war ein erfolgreiches Ausbildungsjahr. Dank der guten Arbeit der Ausbilder/innen Anna Moschick, Ulrike Schröer, Helga Storm, Silke Hans, Thomas Kraus, Axel Göritz, Katharina Detjen, Claudia Pirsch, Anne GERMELMANN, die von den „Springern“ Ingrid Schulz und Ulf Baier unterstützt wurden, fanden viele „Neue“ nicht nur Spaß am Rudern, sondern auch den Weg in den RaW. Aus den drei Anfängerkursen traten bisher ein: Pascale Boenke, Regine Kruczek, Heike Stricker, Monika Hagen, Kai Kempe, Christine Pott, Volker Deppe, Philippe Rolland, Matthias Kirsten, Ulrike Friederich, Isabel Bustorf, Ga-

brriele Imhoff, Christiane Keitel, Simona und Andreas Hennig. Unsere geplante Tagestour mit den Anfängern zum „Seekrug“ am Templiner See, die am 15. September stattfinden sollte, fiel leider dem heftigen Wind zum Opfer. Deshalb gibt es an dieser Stelle auch kein aktuelles Foto.

Betreuung

Mit dem achtwöchigen Anfängerkurs ist es ja nicht getan. Um Rudern zu lernen, braucht man veeeeeeel länger. Die Weiterbildung und Betreuung der fortgeschrittenen Anfänger übernahmen am Samstag über Wochen hinweg Regina Lüning und Karin Köhl. Dass viele an den Rudertagen auch auf Ruderplätzen saßen, verdankten

sie der Bereitschaft von Mitgliedern wie Ulf Baier, Ingrid Schulz, Eva Braun und Horst Gädke, zum Steuern rauszukommen. Dass die Lücke, die Anne GERMELMANNs Umzug nach Hamburg hinterließ, nicht ganz so groß ausfiel, war insbesondere der Verdienst von Renate Bartsch und Axel Göritz. Auf beide war immer Verlass, wenn Mangel an erfahrenen Leuten zur Bootseinteilung herrschte bzw. Steuerleute für fortgeschrittene Anfängerboote gesucht wurden. Dank auch denen, die sich spontan zum Steuern bereit erklärten und ihr eigenes Rudervergnügen gelegentlich hintenan stellten.

Das lässt hoffen für das Jahr

2008! Denn auch in der nächsten Rudersaison gilt es, die Arbeit auf viele Schultern zu verteilen. Damit es keinen Engpass an Obleuten gibt, bitte ich die Anfänger 2007 und alle die, die sich bisher davor „gedrückt“ haben, im nächsten Frühjahr zwei Samstage einzuplanen für den Besuch des Steuerleute-Kurses (Theorie) – dazu laden wir natürlich noch gesondert ein! Von den erfahrenen RaW-Obfrauen und Obmännern wünsche ich mir im Namen des Allgemeinen Sportbetriebs, dass sie sich auch im nächsten Jahr Zeit für die Ausbildung und Weiterbetreuung unserer „Neuen“ nehmen.

Almut Rietzschel

Rund um Berlin

Im Herbst gibt es beim RaW traditionell die Gelegenheit, weiter entfernte Ruderreviere in Berlin zu erkunden bzw. wiederzuentdecken. Wie schon in den Jahren zuvor organisierte **Anna Moschick** die „Drei Tage rund



um Berlin Tour“ für den 7. – 9. September. Absagen in letzter Minute strapazierten das Nervenkostüm der Fahrtenleiterin, aber in Kombination wirkten sich die Absagen letztendlich „fahrtenunschädlich“ aus. Neben der Fahrtenleiterin sowie den „Zugpferden“ Uwe Schnellrath und Axel Göritz besetzten Eva Braun, Renate Stadie, Thomas Kraus, Thorsten Mahncke, Holger Wilkens, Jörg Haffkemeyer (am Sonntag für ihn Dana Sterbak) sowie die Berichterstatteerin die Plätze im „Roten Adler“ und der „Bodenwerder“.

Am Freitag geht es darum, vor Einbruch der Dunkelheit am Steg der RG Wiking anzukommen. Nichts leichter als das – wenn da nicht die Schleuse Kleinmachnow wäre, wo es manchmal etwas dauert. Auch Annas spontane musikalische Einlage „Nach grüner Farb' mein Herz verlanget“ stimmte den Schleusenwärter nicht milde. Dafür wurde uns auch etwas geboten, als die Ampel endlich umsprang. Offenbar hatten wir den Schleusendrachen in seinem Nachmittagschlächchen gestört. Die Mannschaft des „Roten Adlers“ bekam jedenfalls aus einem Abflussrohr entweder übelriechende Dämpfe oder brodelndes Wasser entgegengepustet. Trotz der Zwangspause an der Schleuse gewannen wir in diesem Jahr den Kampf gegen die Dunkelheit ganz locker.

Der Samstagmorgen begann mit einer kleinen Sensation. Alle zehn Teilnehmer schafften es, pünktlich um 9:30 Uhr bei der RG Wiking zu sein, das lässt hoffen für zukünftige Stammklub-Wanderfahrten. Wir hatten

auch einen straffen Zeitplan, denn um 17:00 Uhr war die Ankunft beim Ruderklub Aegir geplant. Nach einem Zwischenstopp am Steg von „Energie“ machten wir uns auf nach Schmöckwitz. Als Axel in Grünau Regattaluft witterte, war es mit seinem Wanderruderschlag vorbei. Die Mannschaft der „Bodenwerder“ hatte alle Mühe, Axel im Zaum und das Boot außerhalb der Regattastrecke zu halten. Da kam die Mittagspause beim ESV Schmöckwitz gerade recht. Hier wurde extra für die ganz Hungrigen noch mal der Grill angeworfen.

Der Höhepunkt von Annas Fahrt ist immer die Durchquerung des Naturschutzgebietes Gosener Graben. Auch wenn es diesmal keine Bäume in der Fahrinne zu umschiffen gab, bleibt das Steuern eine reife Leistung. Eva Braun und Holger Wilkens verdienten sich 2007 die Meriten. Auf dem Dämmeritzer See lagen wir so gut in der Zeit, dass wir uns noch eine Kaffeepause in „Neu-Helgoland“ leisten konnten. Diese Pause hatten wir uns auch verdient, denn die Überquerung des Müggelsees war bei Gegenwind ein hartes Stück Arbeit, ganz besonders für die Mannschaft des „Roten Adlers“, die der schlanken Form ihres schnellen Bootes Tribut zollen musste und jede Menge Wasser aufnahm.

Die längste Etappe mit 50 km hatten wir uns für den Sonntag aufgespart. Und der Wind blies, wie wir seufzend feststellten, aus derselben Richtung wie am Samstag, und zwar heftig. Das bedeutete Gegenwind bis zur Oberbaumbrücke. An diesem Tag gab es beim Steuern kein Pardon. Auch Axel im „Roten Adler“



Entspannt durchs Grüne rudern. Die Bodenwerder mit Anne am Steuer. (Fotos: Almut Rietzschel)

6. – 9. September

34. FISA World Rowing Masters Regatta in Zagreb

Am 5. September machten sich Ruderinnen und Ruderer vom Großen und Kleinen Wannensee, aus Halle, Rüdersdorf, Pirna, Henningsdorf, von Rotation und der TiB auf den Weg zur FISA World Rowing Masters Regatta nach Zagreb. Dank Jürgen Kleiber, der noch kurzfristig für den Transport einsprang, hatten wir alle Boote rechtzeitig vor Ort.

Die erste Medaille konnte gleich am Donnerstag im D8+ überlegen errudert werden.

Dirk Luther, Hans-Jürgen Rose und **Jens Bock** (siehe Foto) nahmen glücklich die Goldmedaillen entgegen.

Der Freitag verlief schon nicht mehr ganz so nach unseren Wünschen. Im Vierer sicher in Führung liegend, konnten wir den Vorsprung vor unserer zweiten Achterhälfte nicht ganz

bis ins Ziel halten und belegten somit Platz 2. Es kamen noch zwei zweite Plätze (D4+, C8+), ein dritter (Mix8+) und zwei vierte Plätze (B8+, C4+) hinzu. Eigentlich kein Grund zur Traurigkeit! Leider konnten wir Steuerfrau Anke Schulz zu keiner Medaille verhelfen, aber dennoch ist aller Dank auf Ihrer Seite. Sie schafft es immer wieder, uns in einen gemeinsamen Rhythmus zu bringen. Und hat uns speziell in den letzten

und Uwe in der „Bodenwerder“, denen es bisher gelungen war, sich vom Steuerplatz fernzuhalten, mussten mal ran – ein ungewohnte Bild gleich auf der ersten Etappe. Über den Wind tröstete uns die Sonne hinweg, die entgegen der Wettervorhersage den ganzen Tag schien. Mit Schleusen und Pausen (am Urbanhafen, im „Schleusenkrug“ und bei den Friesen) verging die Zeit wie im Flug. Dennoch waren, denke ich, alle froh, als der heimliche Steg am Horizont auftauchte und das Ende der Etappe ankündigte.

Dank Annas Initiative erlebten wir drei intensive Rudertage – und hoffen sehr, dass diese Fahrt auch 2008 stattfindet.

Almut Rietzschel

Wochen während des Trainings zusammengehalten! Vielen Dank noch mal dafür, liebe Anke.

Nun stellen sich wie jedes Jahr die gleichen Fragen. Was machen wir in der nächsten Saison? Welche Ziele peilen wir an? Und wie setzt sich die Mannschaft zusammen? Vielleicht ist das ja auch ein Ansporn für andere, einen regelmäßigen Klubachter im RaW zu fahren und zu trainieren?! Was meint ihr?

Hans-Jürgen Rose



INSELFEST 2007: Ein Hintergrundbericht

„Sommer-Inselfest ja, oder nein“, lautete noch im Juni 2007 die Frage. Als eine Mehrheit der von Anne Germelmann und Gisela Offermanns Befragten „ja“ antwortete, war nicht nur klar, dass die Entscheidung gefallen war. Ebenso stand fest, wer die meiste Zeit dafür aufwenden würde: Diejenigen, die gefragt hatten. In Erinnerung an den schönen 14. Juli muss dieser Satz unterstrichen werden. Erfolg hat jedoch viele Mütter (sowie einige Väter). Und von diesem Engagement für Feste, was den Klub ja auch ausmacht, soll hier die Rede sein.

„Renate, könntest Du Dich vielleicht um das Essen kümmern?“ – „Hmm. (Keine Zeit!!!)“ – „Wunderbar! Danke!“ Es war keine Frage, es war eine Bitte. Die erste Prognose über die Teilnehmer lag bei 40, die erste Hochrechnung bei 50. Wie der Luftdruck in die Höhe, schnellten die Zahlen auf 70, 80, auf der Insel waren wir dann insgesamt 100. Entsprechend veränderte sich Renate Stadies Menü-Planung: es wurden insgesamt 6 (verschiedene!) Salate, zwei große Gläser Humus, dazu kamen Fladenbrote; die Kalkulation der Getränke – Wasser, Saft, Wein, Bier –, wurde laufend nach oben korrigiert, ein Tag Urlaub für die Salatzubereitung eingeplant... In der Woche vor dem Fest täglich, am Tag davor stündliche Anrufe von Anne: „Reicht auch das Essen???“ Hier sprach sich kein Misstrauen aus, sondern ein Trauma: Es muss mal ein

Fest auf Kälberwerder gegeben haben, das man hungrig verließ und Stunden später, nun vollständig entkräftet und nur dank des Westwinds den Klub-Steg erreichte. Oder so ähnlich.

Diese Tradition wurde diesmal nicht fortgeführt. Als die Bootsmannschaften nach der Schnitzeljagd (die Anne Germelmann und Almut Rietzschel vorbereitet hatten) schließlich ab 16 Uhr auf Kälberwerder eintrafen, standen bereit: Renate frische Salate schattig unter einem Zelt, die Getränke spezialgekühlt im Plastik-Planschbecken zwischen drei Stangen Eis. Dahinter das opulente Kuchen-Büfee der Damen um Gisela Offermanns, alle Kuchen aus privater Produktion. Dazu der frisch (!) auf der Insel zubereitete Kaffee und Tee. Schräg gegenüber die Grillstation Jörg Beneke & Sohn: 120 Würste und 81 Koteletts lautete am Ende die phänomenale Bilanz. „Gibt's hier kein Rind?“ musste negativ beantwortet werden, nicht für einen Euro. Die Fleischquelle war seriös. Das Fest trug sich – ohne Zuschuss vom Klub – vollständig selbst, nicht nur durch Vorbereitung, sondern ebenso durch Spenden von Zutaten (wie den Kuchen), sodass zum Schluss eine Spende an den Jung-RaW gehen konnte, nachdem alle Gäste (einschließlich aller Organisatoren, Helfer & Hilfskräfte) 10 Euro bezahlt hatten.

Apropos Helfer: Aus meiner begrenzten Perspektive möchte ich wenigstens noch Simone Müller erwähnen (Poster), die

Helfer vom Abend davor (der Kreis um Jörg Beneke, Eberhard Schröder, Holger Wilkens und Danielle Greiner), die die Insel vorbereiteten; und nochmals die „Dienstags-Damen“ für den Inselputz sowie die Besitzerin der „Happy Mouse“, Anita Lüder, die am Tag des Festes an Bord hatte, was im Insel-Schuppen fehlte und Anneli Weidemann, die die Kinder-Unterhaltung übernahm.

Die Belohnung: Herrlichstes Wetter, gute Stimmung! Eine Schnitzeljagd, die mir die Augen öffnete: So oft gerudert und so viele Dinge „noch nie“ gesehen... bei den 4 (!) Ruderklubs gegenüber noch nie angelegt... Wo war gleich Boje 25???

Bei Anbruch der Dunkelheit war das Fest (zu schnell) vorbei, wie im Fluge vergangen. Einige übernachteten. Die Übernachtung für andere zu organisieren hätte das Zeitbudget der Helfer gesprengt. Es findet sich sicher im nächsten Jahr eine Gruppe, die sich um die Übernachtung kümmert.

Nicht zuletzt war das Fest ein schöner Rahmen für Anne Germelmanns offizielle Verabschiedung durch Nadja Käber, die die Leistung und das große Engagement in der Jugendarbeit und für den Stammklub würdigte. Dieses Inselfest zeigt exemplarisch Annes herausragendes Engagement für den Klub.

Im Namen des Stammklubs grüßt die KN-Redaktion herzlich nach Hamburg.

Sylvia Klötzer

Aktuelles zur Festschrift

Im Juli des Jahres ist die Festschrift noch zwei weiteren Institutionen zugesandt worden. Wir veröffentlichen auszugsweise die sehr positiven Bewertungen:

- **Prof. Dr. Manfred Lämmer**, Leiter des Instituts für Sportgeschichte der Deutschen Sporthochschule Köln, schreibt am 26. Juli: ... „Ich gratuliere zu dieser Publikation, die sich durch einen ausserordentlich verantwortungsvollen und professionellen Umgang mit der Geschichte Ihres Vereins und gleichzeitig durch ein wohlverstandenes Traditionsbewusstsein auszeichnet. ... Ich bedanke mich für diese vorbildliche Arbeit und wünsche dem Verein alles erdenklich Gute.“

Aus einer e-mail vom 3. August: „... Ich hoffe, dass Ihre Festschrift auch über die engeren Kreise des Rudersports hinaus bekannt wird. An der Deutschen Sporthochschule Köln werde ich entsprechend darauf hinweisen.“

- **Wolfgang Lewitzki**, Geschäftsführer des Deutschen

Sport & Olympia Museums in Köln, schreibt am 31. Juli: ... „Bereits beim ersten Durchblättern ist mir schon die liebevolle Gestaltung und das breite Informationsspektrum aufgefallen, so dass ich Sie bzw. die Produzenten dieser Festschrift heute schon zu diesem eindrucksvollen Ergebnis beglückwünschen kann. Nochmals besten Dank für die Zusendung.“

- Das **Sportmuseum Berlin** hat uns schriftlich mitgeteilt, dass die Homepage **www.sportmuseum-berlin.de** in Kürze „auf Sendung“ geht: „Wir werden dann Ihre Festschrift auch auf unserer Homepage vorstellen und unsere Nutzer/ Besucher darauf aufmerksam machen.“

Peter Sturm

Sportmuseum Berlin erhält die Klub-Nachrichten

Seit der Übergabe der Festschrift Anfang des Jahres ist ein sehr guter Kontakt zur Leiterin des Sportmuseums Berlin, Frau

Martina Behrendt, entstanden. Das Sportmuseum befindet sich seit 1997, was leider viel zu wenigen Bürgern bekannt ist, in der Hanns-Braun-Straße im (geschichtsträchtigen) Olympiapark nahe dem U-Bhf. Olympia-Stadion.

Nachdem wir am 23. April neben weiteren Informationen unsere Klub-Nachrichten (KN) 2-07 zugesandt haben, hat Frau Behrendt die Bitte ausgesprochen, dass das Sportmuseum regelmäßig ein Exemplar erhält. Sie schreibt am 10. Juli: „Wir können nicht von allen Berliner Vereinen die Vereinsnachrichten sammeln. ... Aber wir haben uns vorgenommen, **verschiedene Vereine beispielhaft auszuwählen** und ihre Druckschriften systematisch zu dokumentieren. ... **Der Ruderklub am Wannsee würde sich aufgrund seiner Geschichte und seiner Bedeutung für den Berliner Rudersport dafür besonders eignen.**“

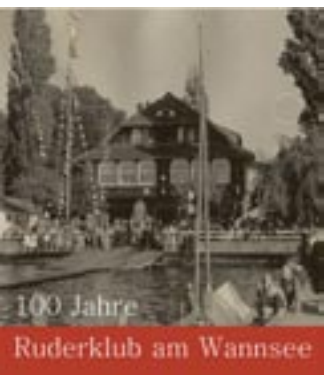
Sollte der Verein eventuell noch Doppel Exemplare der zurückliegenden Jahre besitzen, würden wir uns ebenfalls freuen, wenn Sie uns diese zur Verfügung stellen würden.“

Das Sportmuseum Berlin wurde in Absprache mit dem RL Öffentlichkeitsarbeit, Axel Steinacker, in den Verteiler der KN aufgenommen. Außerdem wurden am 9. September, als eine Führung im ehemaligen Haus des Deutschen Sports am Olympischen Platz 1 – 5 (Adlerplatz) stattfand, Doppel Exemplare der KN seit **1997** übergeben. Hierfür hat sich Frau Behrendt sehr herzlich bedankt.

Peter Sturm

Unsere Festschrift

kann per Mail an **presse@raw-berlin.org** bestellt werden. Versand nach Zahlungseingang von 12,- EUR (inkl. Versandkosten) auf dem RaW-Vereinskonto (Kto. 6121355009, BLZ 10120100, Weberbank). Für Mitglieder übernimmt der RaW die Versandkosten. Jung-RaWer zahlen nur 5,- EUR!
www.raw-berlin.org/festschrift



Ruder-/Hallenzeiten im Allgemeinen Sportbetrieb

Wintersaison 2007/08 ab 23. Oktober

| Gruppe | Dienstag | Donnerstag | Samstag | Sonntag | Ansprechpartner |
|--|---|---|--------------------------|--------------------------|---|
| Allgemeiner Sport Stammklub | 17:00 - 18:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Straße 58 19:15 - 21:30 Dreilindenhalle | 19:30 - 21:00 Sporthalle Eosander- Schinkel-Grundschule Nithackstr. 8-12 10285 Berlin | 14:00 - 16:00 Rudern | Rudern nach Absprache | Almut Rietzschel sportbetrieb@raw-berlin.org |
| Ruderggruppe der „U(m) 30-jährigen“ | wie Stammklub | wie Stammklub | wie Stammklub | Rudern nach Absprache | Andreas v. Muldau Tel.: 0178/4728640 Berit Bohnenkamp Tel.: 0178/9260465 |
| Damen | 17:00 - 18:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Straße 58 | 10:00 - 12:00 Rudern/Laufen | Rudern nach Absprache | Rudern nach Absprache | Gisela Offermanns Tel.: 815 23 67 |
| Alte Herren ab 60 | | | | | Klaus Baja Tel.: 873 46 74 |
| Silberrücken | 15:00 - 17:00 Rudern (ab 30.10.11) | 15:00 - 17:00 Rudern (ab 30.10.11) | 10:00 - 12:00 Rudern | | Ingo Brokat hi-brokat@gmx.de |
| Masters Frauen & Männer | 19:15 - 21:30 Dreilindenhalle | | | Rudern nach Absprache | Ute Waldbrunn Tel.: 86 42 32 72 |

Rund ums Klubhaus

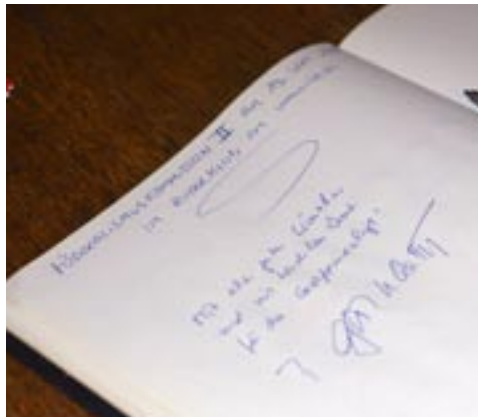
• Im RaW wurde (mal wieder) gefilmt. Das ZDF hat durch die Grundy UFA **Filmproduktion** einen Zweiteiler produzieren lassen, der zum Jahresende an zwei Sonntagen um 20:15 Uhr, also zur besten Sendezeit, ausgestrahlt werden soll. Arbeitstitel: „Meine wunderbare Familie“.

Bei zahlreichen Bootshausbesichtigungen wurde unser Klubhaus vom Filmteam ausgewählt. Dabei wurde der sehr gute Zustand des Hauses und der Klub-Anlage gelobt.

Die Handlung dreht sich natürlich auch um den Rudersport, der nach Aussagen von Produktionsleiter und Regisseur für das Filmgeschäft aktuell „in“ ist. Der RaW diente an 5 Tagen als Kulisse, es wurde heftig auf dem Bootsplatz, dem Steg und der Terrasse vor der Werkstatt gefilmt. Höhepunkt war eine nachgestellte Regatta. Beteiligt waren von RaW Seite über 10 Kinder aus dem Jung-RaW, die als Statisten erste „Filmluft“ schnupperten, sowie Andreas Albrecht, Gerd „Katte“

Kattein und Axel Steinacker als Ansprechpartner vor Ort, die mit Rat und Tat dem Filmteam zur Seite standen. Für den abschließenden Außendreh am Wernsdorfer Kanal konnte auf die bewährte Transporthilfe von Jürgen Kleiber zurückgegriffen werden.

Sollten die beiden Folgen dem ZDF eine ordentliche Quote beschern, werden 2008 weitere Folgen gedreht. Nach Abschluss der Dreharbeiten erhielt der RaW ein sehr persönliches Dankschreiben der Grundy UFA, in dem dem Klub und den vielen Helfern für ihren (wirklich oft unermüdlichen) Einsatz gedankt wurde. Solch eine Unterstützung würde der Firma nicht oft entgegengebracht werden. Die Behinderung des Allgemeinen Ruderbetriebes konnte durch die Ferienzeit und durch die Nutzung von Wochentagen ohne normalen Ruderbetrieb



gering gehalten werden.

• Weitaus größer war die Behinderung des Sportbetriebes am 13. September. Die **Föderalismuskommision II** von Bundestag und Bundesrat hatte zur abendlichen Veranstaltung in den RaW geladen. Die erforderlichen, und kurzfristig verstärkten, Sicherheitsmaßnahmen machten den RaW ab 13:00 Uhr leider zum Sperrgebiet. Die Altherren-Runde um Klaus Baja nahm es gelassen und verlegte ihre wöchentliche Donnerstags-Rudertour schlicht auf Mittwoch vor. Unser Klubhaus bekam eine Glanz-Reinigung, unserer ausführenden Reinigungs-Firma Cujic sei ein besonderer Dank ausgesprochen.

Nicht so dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, wo man feststellte, dass die Schlaglöcher in der Fahrbahndecke der Scabellstraße dort (aus Kostengründen) zu verbleiben hatten. Die Ministerpräsidenten der Bundesländer würden gleichwohl ersehen können, dass Berlin offensichtlich „arm, aber sexy“ sei. Es ist nach unserer Kenntnis kein Knochenbruch bei unseren Gästen zu verzeichnen gewesen.



Ministerpräsident Günther Oettinger überreicht die beiden Gastgeschenke an Andreas Albrecht sowie Kai Hausmann und Jutta Röver

Junioren-Weltmeisterschaften in Peking/China



Silbermedaille im Einer
Tina Manker



Erfolgsgespann: Trainer Sven Ueck und Tina



Silber für Mathilde Pauls
im leichten Frauen-Doppelvierer mit der Britischen Nationalmannschaft.
(Foto: M. Pauls)



Der RaW war mit **knapp 40 Schlachtenbummlern** in München präsent (**Bild unten**). Die mitgereisten Trainingsleute halfen Martin Weis nicht nur bei seinen organisatorischen Aufgaben, sondern legten sich auch selber für den guten Zweck ins Zeug (s. Bericht S. 7). (Foto: Klaus Schüler)

Die Teilnehmer des **Allianz-Talente-Cups** (**Foto links**) gastierten direkt an der Regattastrecke, erlebten alle Rennen hautnah und waren ein kleiner Bestandteil der Abschlusszeremonie. Die Betreuung der RaW-Aktiven vor Ort übernahm neben Martin Weis auch Gunnar Pötzsch. (Foto: Julien Melke)



Norddeutsche Meisterschaften am 22./23. September in Hamburg



3x Gold für Tina Manker

Ob alleine (oben links), zu zweit (oben rechts, mit Sybille Exner (Bug)) oder gar zu viert (unten, mit Linda Dörks, Sybille Exner und Catriona Sens (v.l.)), Vize-Junioren-Weltmeisterin Tina stand auf dem Siegerpodest immer ganz oben. (Fotos: Martin Weis)



Norddeutsche Meisterschaften am 22./23. September in Hamburg



Ebenfalls in Hamburg am Start: **Julian Mendyka, Christian Brokat, Lutz Menzel und Hendrik Bohnekamp** im Männer-Doppelvierer (Foto oben). Sie kamen auf den 4. Platz.

Hendrik und Julian fuhren außerdem noch zusammen **Doppelzweier**, wo sie eine der drei **Bronzemedailles** errudern konnten.

Die Deutschen Meister (Großboot) im **Vierer-ohne, Linus Lichtschlag, Martin Weis sowie Christoph und Sebastian Paul**, waren auch in Hamburg am Start (Foto mitte). Sie freuten sich am Ende über eine **Bronzemedaille**. Christoph und Sebastian starteten außerdem noch im Zweier-ohne. Die **dritte Bronzemedaille** erkämpfte **Sybille Exner** im **Frauen-Einer**.

Im letzten Rennen des Tages, dem **Achter**, (Foto unten) konnten Martin Weis, Ike Landvoigt, Lutz Menzel, Christian Brokat, Julian Mendyka, Hendrik Bohnekamp, Linus Lichtschlag und Sven Ueck, gesteuert von Anne Kahn, noch einen 4. Platz auf der Haben-Seite der Bilanz vom Meisterschaftswochenende verbuchen. **Allen Aktiven einen herzlichen Glückwunsch zum tollen Abschluss dieser Saison.**

(Fotos: Martin Weis)



Unser Klubhaus soll schöner werden...

Nachdem im letzten Jahr allerhand im Innenbereich des Hauses getan wurde, war es jetzt an der Zeit, die Außenseite in Angriff zu nehmen. **Die komplette Trainingscrew** (inkl. der frischgebackenen Vize-Junioren-Weltmeisterin Tina Manker) **sowie auch Klaus Schüler, Martin Weis, Peter „Otto“ Zenk und Jörg Meyer** und einige andere, versammelten sich am 15. September und nahmen Schleifpapier und Pinsel in die Hand. Die Außenseite des D-Zuges war zuletzt vor gut 10 Jahren mit frischer Farbe in Berührung gekommen. Die Trainingsgruppe kümmerte sich u.a. auch um die Hallentore. Das Ergebnis ist ab sofort für jedes Mitglied zu bestaunen. Weitere Einsätze waren am 22. und 29. September.

Axel Steinacker



Unter den über 150 Gästen waren u.a. der SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Peter Struck und Baden-Württembergs Ministerpräsident Günther Oettinger sowie weitere hochrangige Politiker. Unsere Ökonomie hatte sich mit einem warmen, kalten und süßen Büfett wirklich wieder etwas Außergewöhnliches einfallen lassen. Die kreativen Hände von der Ökonomie haben große Begeisterung hervorgerufen und wurden sehr gelobt. So wurden beim Essen die gute Lage und Aussicht auf den Wannensee sowie wiederholt der sehr gute Zustand unseres Hauses lobend hervorgehoben. Man überreichte uns zwei stattliche Gastgeschenke, mächtige Bildbände über, sie werden es erraten, Bundestag und Bundesrat. Auch der RaW beschenkte seine Gäste. So erhielten sowohl die Herren Struck und Oettinger, als auch 5 weitere Politiker je eine RaW-Festschrift. Bei kurzen Gesprächen am Rande hatten sie ein besonderes Interesse am Klub gezeigt.

Die Nutzung unseres Klubhauses für Veranstaltungen über den Klub hinaus sollte, trotz einiger gegenteiliger Stimmen, fortgesetzt werden, wenn auch stärker Wert auf Nutzung an Tagen gelegt werden sollte, an denen kein offener Ruderbetrieb herrscht, damit die Ruderaktivitäten der zahlenden Mitglieder nicht zu stark beeinträchtigt werden. Abschließend sei gesagt, dass der RaW finanziell von beiden Unternehmungen profitiert hat.

Andreas Albrecht



Käsetour reloaded 2007

Sommerwanderfahrt des Jung-RaW

Der Sommer 2003 mag allen als extrem heiß in Erinnerung geblieben sein. Unseren Jugendlichen und unseren Nachwuchsbetreuern ist dieser Sommer mit seiner großen Wanderfahrt in Holland wohl in besonders schöner Erinnerung, denn nur 4 Jahre später ging es auf eine leicht abgewandelte Version der Tour 2003, vorbei an den Städten mit „Käse-Tradition“ (und vor allem den passenden Namen). Mögen die drei abgedruckten Berichte einen kleinen Eindruck von einer Tour geben, die zwar nicht so heiß, aber fast genauso schön wie 2003 war.

15.8. – Pausentag!

Endlich konnte man sich mal Zeit lassen beim Aufstehen. Nachdem der Großteil der Gruppe aus den Zelten gekommen war und man festgestellt hatte, dass das Wetter nur noch leicht verregnet war, konnte das typische Wanderfahrfrühstück (Anm. d. Redaktion: d.h. kein Tisch, kein Stuhl, dafür Rama mit grüner Wiese und die Schlacht um den „beschissenen Hasen“ – das ist übrigens Wanderfahrerisch für „Kakao“...) beginnen.

Als dieses beendet war, packten alle Interessierten ihre Sachen, die sie in die Stadt mitnehmen wollten. Eine halbe Stunde später startete die Völkerwanderung. Nach 15–20 Min hatte

man die Kilometer bis in den Vorort von Leiden zurückgelegt, vorbei an netten Neubau-Siedlungen und über Selbstbedienungsbrücken hinweg. Von nun an trennten sich die verschiedenen Gruppen voneinander. Während die Kochgruppe mit einigen Betreuern einkaufen ging, verteilte sich der Rest in der „Stadt“, oder besser gesagt in der kleinen Einkaufsstraße. In dieser bescheidenen Straße lief man sich öfter über den Weg, was zur allgemeinen Belustigung führte.

Gegen 18 Uhr waren dann alle Gruppen wieder eingetroffen und auch die drei geliehenen Einkaufswagen wieder weggebracht worden. Nun gab es Abendessen: Dieses bestand

heute aus Curry-Hühnchen-Soße mit Reis. Nach mehreren Runden traditionellem „Mörder-spiel“ (es wird einem nur das „Teelicht“ ausgeblasen – Anm. d. Redaktion) begab man sich friedlich in die Zelte und beendet so den Tag.

Niklas Schilling

20.8. Kaag nach Haarlem Freude, Feier, Flaggenklau

Heute lag die letzte Etappe mit ballastbeladenen Booten vor uns. In Kaag hatten wir auf dem falschen Campingplatz genächtigt und hatten deshalb einen Zusatzkilometer bis zum offiziellen Etappenstart zu rudern. In Wunschbooten (ohne ein reines Betreuerboot) gab es bald die ersten – eher weniger spektakulären – Flaggenklauversuche dieser Fahrt. Hauptsächlich auf einem Kanal ging es mit vielen Pausen und eigentlich immer neben einer Straße nebst typischen Häusern und Vorgärten an der Strecke Richtung Haarlem voran. Die Stimmung war ziemlich fröhlich und die Mannschaft der „La Jeunesse“ stellte den diesjährigen Rekord im „Ein-Sack-Zement“ – singen auf: 22-mal! (Der Text ist denkbar einfach, die Melodie stammt von „When the saints go marching in“)

Die „Koninklijke Roeien Zeilvereniging Het Spaarne“, die eigentlich in Heemstede und

nicht in Haarlem liegt, wurde nach 19 km dennoch schneller erreicht als erwartet. Angekommen, hatten wir gleich ein Problem. Obwohl der Steg extrem lang war, hatten wir nicht Platz für alle unsere Boote, weil eine starke Betriebsamkeit auf dem Bootsplatz herrschte. Die Boote wurden also nach und nach ausgeräumt und aus dem Wasser geholt, und die Kochgruppe begann mit ihrer Arbeit. Bald darauf freuten wir uns, denn wir bekamen einen (allerdings noch zu räumenden) Ergoraum zum Übernachten zur Verfügung gestellt. Beim „Spiegel“ lesen (Björn Budde sorgte dafür, dass wir uns bildeten und nicht ganz in der Anti-Zivilisation verschwanden), Fotos schießen und Ergofahren entspannten wir uns und ließen die Anstrengungen der letzten Wochen von uns abfallen. Nach einem mitternächtlichen Bad im Kanal machten wir uns auf in die Betten. Aufgrund der Enge im Ergoraum bevorzugten es doch einige von uns auf der Clubterrasse unter Sternenhimmel zu schlafen.

**„Tio“ & Christophe Dumas,
Julien Melke & Christian
Muangala**



22.8.

In „unserem“ Haarlemer Ruderverein stand der nunmehr zweite Pausentag vor der Abreise an. Ganz glücklich erweckte unsere 22-köpfige Ruderergruppe. Beim Frühstückmachen stellte sich dann heraus, dass ein Teil der Milch (unüblicherweise frische! Vollmilch) sauer geworden war, so dass der Genuss von Müsli und Kakao nur bedingt möglich war.

Nach trotz alledem halbwegs erfolgreichem Frühstück entschieden sich dann genau 7 Leute noch einmal nach Amsterdam zu fahren, der Rest wollte den Tag mit schlafen, spielen, lesen oder schwimmen verbringen. Die Amsterdam-Gruppe schlenderte am Zielort zunächst durch das Stadtzentrum ins „Hard Rock-Café“. Anschließend beschlossen einige, die Ausstellung von Madame Tussaud zu besuchen, während



Hollandtypisch: Windmühlen

menschen und Stars in „lebensecht“ zu stehen. – Das Resultat waren an die 200 Fotos.

Mit der Niederländischen Regionalbahn ging es dann zurück zum Ruderverein, wo wir gleich darauf erfuhren, dass noch ein gemeinsames Essen geplant war.

Nur wenig später brachen wir auf und fanden uns nach halbstündigem Marsch in einem italienischen Restaurant ein. Aus Pizza, Pasta oder anderen Gerichten wählte jeder sein Lieblingsgericht sowie ein Getränk.

Wohl gesättigt verließen wir Stunden später das Lokal und spazierten in den Ruderklub, um den letzten Abend entspannt ausklingen zu lassen. Dort angekommen hatte man noch die Möglichkeit schwimmen zu gehen oder sich anderweitig zu beschäftigen, bis schließlich alle zu Bett gingen und einschliefen.

Kai Moschick, Marius Brunzel, Karim Ben Lassoued, Steffi Tews



1./2. September Junior-Steuerleute- Lehrgang

Nachdem es im letzten Jahr nur eine Anfängergruppe im Jung-RaW gab, die „ihren“ JSL bereits im letzten Herbst absolviert hatte, waren es jetzt 18 unserer Frühjahrsanfänger, die sich in Theorie und Praxis erklären ließen, welche Aufgaben ein Steuermann auf heimischen Gewässern und an Land so alles zu erfüllen hat.

Nach der Umwandlung und „Standardisierung“ der Lehrgangs-Inhalte vor inzwischen 3 Jahren (siehe KN4/04), ist es gelungen, das Konzept über die Jahr zu perfektionieren, was die Ausrichtung und Durchführung des Lehrgangs inzwischen fast zum „Kinderspiel“ macht. Na ja, die Inhalte muss man schon noch selber erzählen...

Das Wetter war uns dieses Mal nicht sonderlich wohlgesonnen, es war an beiden Tagen sehr windig, was die Praxisübungen im sicheren Anlegen am Steg für unseren Rudernachwuchs nicht eben einfach machte. Die Gruppe war im Alter stark gemischt, was sich auch gerade in der „Handhabung“ bemerkbar machte. Auch wenn es in meiner Erinnerung bereits schönere Lehrgangsverläufe gab, so steht hier letztlich die nötige Vermittlung von Wissen im Vordergrund, was den Kindern und Jugendlichen sozusagen ein „lehrreiches Wochenende“ bescherte. 6 Tage später stand für 14 Aktive die schriftliche Prüfung an, über die Ergebnisse wird geschwiegen, bis die fehlenden 4 ihre Prüfung abgelegt haben.

Axel Steinacker

Verbindlichkeit – kleines Wort, große Wirkung

Wer sich für eine Veranstaltung des Jung-RaW anmeldet, der kann über der Liste, in die sich die Teilnehmer einzutragen haben, deutlich lesen: **VERBINDLICHE EINTRAGUNG**

Was heißt das? Sobald wir die Liste abnehmen, und euer Name darauf steht, bedeutet es für den zuständigen Betreuer, der die Organisation der Veranstaltung innehat, dass ihr definitiv an dieser Veranstaltung teilnehmt. Es müssen schließlich einige Dinge organisiert werden, Nahrungsmittel eingekauft, Mahlzeiten bestellt oder Zimmer reserviert werden. Dies ist, gerade was den Einkauf anbelangt, mit Kosten verbunden, die der RaW zunächst verauslagt und anschließend auf alle Teilnehmer der Veranstaltung umlegt. Haben sich also beispielsweise 25 Kinder und Jugendliche FEST für eine Veranstaltung angemeldet, so wird für 25 Kinder und Jugendliche auch eingekauft.

Was die Betreuer dann absolut nicht gerne sehen, sind Leute, denen 1 Tag vor der Veranstaltung einfällt, dass sie ja eigentlich gar keine Zeit haben (Meine Oma hat Geburtstag...) oder (eine viel häufigere Antwort) jetzt doch keine Lust mehr zur Teilnahme haben. Liebe Leute: SO NICHT. Die Listen hängen lange genug am Jung-RaW-Brett, ihr habt also lange genug Zeit, euch darüber klar zu werden, ob ihr a) Zeit und b) Lust habt, an einer Veranstaltung teilzunehmen.

Wenn ihr euch eingetragen habt, und wir die Liste abgenommen haben, gibt es keinen Weg zurück, außer

ihr liegt am Morgen des Veranstaltungstages mit 40° Fieber im Bett. Wir haben alles für euch vorbereitet und ihr kommt einfach nicht? Das ist reichlich respektlos...

Zu jeder Veranstaltung des Jung-RaW gibt es einen Informations-Brief, in dem z.B. steht, wann wir uns wo treffen, was alles mitzubringen ist, welche Kosten es gibt, etc. Daran, dass ihr diesen Brief bekommt, merkt ihr noch einmal, dass ihr euch angemeldet habt. In der Regel steht als letzter Satz der Hinweis, sich in dringenden Fällen (wenn man z.B. doch verhindert ist) umgehend beim zuständigen Betreuer zu melden. Das kleine Wort „umgehend“ bedeutet dabei, dass man so früh wie möglich Bescheid sagt und nicht erst beispielsweise Freitag abend, wenn man am nächsten Tag um 9:00 Uhr irgendwo sein sollte.

Also, zwei Dinge für die Zukunft:

1: Lest ihr in unserem Terminkalender von einer Veranstaltung an der ihr gerne teilnehmen wollt, so klärt frühzeitig, ob ihr Zeit habt und merkt euch in eurem eigenen Kalender diesen Termin bereits vor, damit ihr ihn nicht wieder vergesst.

2: Bekommt ihr dann Post von uns (in der Regel eine Woche vor der Veranstaltung), mit der wir euch über die Details zur Veranstaltung informieren, so ist dies auch eine „Erinnerung“ unsererseits an die Veranstaltung, verknüpft mit nützlichen Informationen. Lest den Brief aufmerksam und vollständig, zeigt ihn euren Eltern und ... erscheint

pünktlich am angegebenen Ort. Sollte euch beim Lesen des Briefes (also eine Woche vor der Veranstaltung) auffallen, dass ihr entgegen früherer Annahmen NICHT teilnehmen könnt, so informiert umgehend den zuständigen Betreuer (also eine Woche ...)

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer bei den kommenden Veranstaltungen!

Eure Betreuer

„Der Tagesspiegel“ schreibt Ehrenamt lohnt sich für Jugendliche bei der Lehrstellensuche

Die Ausübung eines Ehrenamtes lohnt sich für Jugendliche: Eine repräsentative Studie des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB) zeigt, dass Jugendliche, die sich schon in der Schulzeit (...) engagieren, schneller einen Ausbildungsplatz finden. Befragt wurden 2600 Haupt- und Realschulabsolventen. Dem BIBB zufolge lernen Jugendliche durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit wichtige soziale und organisatorische Fertigkeiten. Das wirke sich positiv auf die „Ausbildungsreife“ aus.

Im RaW sind in diesem Jahr 13 Übungsleiter und Betreuer ehrenamtlich in der Jugendleitung tätig, davon 9 Jugendliche.

Axel Steinacker

Weißt Du eigentlich, dass...

- 1925 die Jugendabteilung im RaW **gegründet** wurde ? Bis dahin war ein Mindestalter von 19 Jahren vorgeschrieben. Jetzt konnten sich die Söhne der Mitglieder und deren Freunde melden, wenn sie 15 Jahre alt waren.
- 1967 mit dem **Kinderrudern** begonnen wurde ? Das Mindesteintrittsalter wurde auf 12 Jahre gesenkt, bei besonderer körperlicher Eignung auf 10 Jahre. Später offiziell auf 10 Jahre. 39 Kinder (Stand 1.9.07) könnten im RaW heute nicht rudern, wenn damals das Alter auf Antrag der Jugendleitung vom Vorstand und den Mitgliedern nicht heruntergesetzt worden wäre.
- **Anne Germelmann** 2002 vom Deutschen Ruderverband für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit mit der „**Auszeichnung für Jugendbetreuer**“ geehrt wurde ?
- **Tom Stargardt** (1997 – 2007) und **Anke Schulz** (seit 1997) sich **10 Jahre und mehr in der Jugendleitung engagiert** haben und Anke sich zudem seit 2005 auch in der Berliner Ruderjugend für die Belange des Rudersports einsetzt ?
- **Patrick Laible** 1998 auf den Deutschen Jugendmeisterschaften U19 und 2003 bei den Deutschen Jahrgangsmesterschaften U23 jeweils die **Goldmedaille** gewonnen hat ?
- Der RaW seit 1988 für das **Jugendfreizeitheim Düppel** jährlich 2 Wochen Schnupperrudern in den Sommerferien veranstaltet ?
- Der Jung-RaW seit 1993 jedes Jahr auf **große Wanderfahrt** in den Sommerferien geht ?
- **6 Betreuer** von der Sportjugend Berlin für ihr langjähriges großes Engagement in der Jugendbetreuung mit der „Sportjugend Gratia“ geehrt wurden ?

All dies und mehr steht in der 192-seitigen **Festschrift** zum 100-jährigen Jubiläum des Ruderklub am Wannensee, die im September 2006 erschienen ist. Mitglieder des Jung-RaW können ein Exemplar für nur 5,- EUR bei der Ökonomie oder Peter Sturm erwerben.

Axel Steinacker

Info-Post zur Umstellung der Trainingszeiten

In den Herbstferien wird die Jugendleitung einen Informationsbrief mit den **neuen Trainingsterminen und -inhalten für das Winterhalbjahr** versenden. In den Herbstferien (13. - 21. Oktober) findet kein Training statt. **Erster Trainingstermin** mit den neuen Zeiten ist also Dienstag, der 23. Oktober.

Sportvereine. Für alle ein Gewinn.

Leichtgemacht - Wie ich einen Artikel für die Klub-Nachrichten schreibe

Das Ressort Öffentlichkeitsarbeit ist auf die Mithilfe aller Klubmitglieder angewiesen, um die Klub-Nachrichten (KN) aktuell, informativ und unterhaltend gestalten zu können. Mit diesem Leitfaden möchten wir Eure schriftlichen Aktivitäten unterstützen und Euch zum Erstellen von Berichten motivieren.

- **Vorbereitung:** Bevor man einen Artikel schreibt, sollte man sich die Antworten zu folgenden Fragen notieren und sie dann in den Artikel einarbeiten: Wer? Wann? Was? Wie? Warum? Wo? ... Schon die Überschrift kann wesentliche Informationen bieten, z.B.: „Das Schwimmfest des Landesruderverbandes Berlin am 18. Februar 2007“. Dies braucht dann im Text nicht wiederholt zu werden.

- **Informationen:** Die Klub-Nachrichten sollen das ganze Angebot unseres Klubs im Breiten- und Freizeitsport, im Leistungssport und im gesellschaftlichen Bereich präsentieren. Daher bitten wir vor allem die Damen und Herren Ressortleiter und ihre Mitstreiter, Kurzinformationen und Termine (neben längeren Artikeln) an das Ressort Öffentlichkeitsarbeit weiterzuleiten. Da die Klub-Nachrichten zwei Wochen nach dem Redaktionsschluss (siehe letzte Seite der KN) erscheinen, sollte insbesondere auch auf Veranstaltungen im darauffolgenden Zeitraum hingewiesen werden.

- **Kurze Artikel** ... werden eher gelesen als lange. Daher sollten selbst Berichte über sehr wichtige Ereignisse nicht den allgemeinen Rahmen sprengen; 7000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) stellen das absolute Maximum dar. Dies entspricht einer Doppelseite in den KN.

- **Verständlich:** Ein Artikel sollte nicht nur für Eingeweihte, sondern auch für Außenstehende gut verständlich sein: Also so lang wie nötig, so kurz wie mög-

lich, klar, unterhaltend und informativ. Belebend wirken auch kritische Anmerkungen und Vorschläge!

- **Uninteressant:** Allgemeinbekannte Routinen wie „Nach dem Duschen haben wir gefrühstückt...“ können entfallen.

- **Abkürzungen, Namen:** Bitte achtet auf die richtige Verwendung von Abkürzungen, z.B. im Zusammenhang mit Vereinsnamen (RC, RK, RV, RG). Wichtige Organisationen wie der Landesruderverband etc. müssen in voller Länge genannt werden. Auch interessieren in einem Artikel die Teilnehmenden an Veranstaltungen – einschließlich der Vor- und Zunamen.

- **Wohin** mit dem Artikel? Bitte schickt den Artikel per E-Mail an die Redaktion unter presse@raw-berlin.org. Wer dies nicht kann, gibt ihn bitte auf einer Diskette oder CD gespeichert zusammen mit einem Ausdruck im Klub ab.

- **Fotos:** Oft gibt es zu den Ereignissen aussagekräftige Fotos, die einen Artikel einprägsamer wie die KN attraktiver machen können – das reizt zum Lesen! Kontrastreiche Papier-Fotos bitte beschriftet mit Namen und einem möglichen Untertitel dem Manuskript beifügen. Nach dem Druck gibt es die Bilder zurück. Digitale Fotos dagegen bitte NUR auf einem Datenträger (CD, DVD) dem Manuskript beifügen, d.h. niemals per E-Mail schicken! Und ebenfalls bitte nie die Fotos oder Grafiken in Textdokumente einbinden. Sie sind damit für uns unbrauchbar.

- **Eingriffe der Redaktion:** Lest Ihr Euren Artikel in den KN und stellt fest, dass er nicht genau Eurem Manuskript entspricht, so habt bitte Verständnis. Natürlich sind wir bemüht zu drucken, was Ihr geschrieben habt. Jedoch müssen Artikel gekürzt und umgeordnet werden, da der Platz endlich ist. Auch sind wir bemüht, kleine stilistische Nachlässigkeiten nicht im Druck erscheinen zu lassen und orthographische Eigenwilligkeiten dem Duden in der 24. Auflage anzupassen ...

- **Redaktionsschluss!** Bitte denkt daran, dass der Redaktionsschluss wirklich nur der allerletzte mögliche Abgabetermin ist. Nachtschichten der Redaktion sind vermeidbar, wenn Artikel unmittelbar nach einem Ereignis – statt kurz vor Redaktionsschluss – verfasst werden und bereits dann an uns weitergeleitet werden. Auch beflügelt die Nähe zum Ereignis das Schreiben!

- Die Artikel sind vor Abgabe vom **jeweiligen Ressortleiter** (Allg. Sportbetrieb, Leistungssport, Jung-RaW) abzuzeichnen, damit dieser informiert ist, Ergänzungen machen kann und Doppelinformationen vermieden werden.

Wir sind sicher, dass dieser Leitfaden uns allen die Arbeit erleichtern wird, freuen uns auf Texte und Fotos und bedanken uns für die Mithilfe

**Axel Steinacker,
Ulrike Schröer
und Sylvia Klötzer**

Deutsches Meisterschaftsrudern: Alle (!) Medaillengewinner erstmals online verfügbar

<http://www.rrk-online.de/rudern/chronrudern/deumeiru/dm-alle.htm>

Eine wahre Meisterleistung hat **Wilfried Hoffmann** vom Rüsselsheimer RK vollbracht, denn er hat in monatelanger Arbeit Webseiten vom Deutschen Meisterschaftsrudern für alle Bootsklassen über die Gold-, Silber- und Bronzemedallengewinner mit Nennung der Vor- und Nachnamen und der Vereine erstellt. Die Seiten sind aufgelockert durch zahlreiche Fotos.

Der Umfang wird deutlich, wenn man weiß, dass **Meisterschaften im Einer seit dem Jahr 1882 ausgetragen werden**, die anderen Bootsklassen sind ab 1906 hinzugekommen. Rennen für Leichtgewichtsruderer (Lgw.) wurden erst später eingeführt, z.B. für den Lgw.-Vierer ohne Stm. ab 1939.

Der RaW gewann erstmals 1932 Gold im Riemenzweier durch G. Graffunder und H. Urbschat, der in Ost-Berlin lebte und 1978 zum Ehrenmitglied gewählt wurde. Übertreffend waren R. Eckstein und H. Stelzer, sie

gewannen im Zweier 1938 und 1939 und waren mit dem RV Friesen auch siegreich im Vierer m. Stm. (Heinz Zietemann/RaW). In Rengemeinschaft mit dem RV Friesen haben die beiden mit weiteren vier RaWern danach im Achter sogar noch die Silbermedaille gewonnen. H. Zietemann erzielte mit 15 Jahren bereits 15 Steuersiege. Er kehrte vom Russlandfeldzug leider nicht zurück. Seine Eltern führten von 1934 bis 1966 die Ökonomie des RaW.

Gold im Achter errangen 1935 erstmals G. Briesse und W. Schnappauf, der 1973 für seine 40-jährige Klubmitgliedschaft geehrt wurde. Dieter Arend erzielte 1936 Gold im Zweier (auch bei der Olympiade in Berlin), ebenso 1943 im Vierer und Achter und 1944 (in Wien) im Vierer.

Silber erhielten 1921 für den 2. Platz im Doppelzweier H. Sopp und L. Holst, der 1951 zum Ehrenmitglied gewählt wurde. Silber ging auch im Einer

an Willi Böttcher, der 1955 zum Vorsitzenden und 1969 zum Ehrenvorsitzenden gewählt wurde. **Bronze** wurden 1921 und 1924 im Vierer mit Stm. bzw. o. Stm. gewonnen. Bronze ging 1938 auch an den RaW-Vereinsachter und 1939 an den Rengemeinschafts-Achter.

Nach der Wiedergründung im Jahr 1949 dauerte es bis 1961, ehe der RaW im Lgw.-Vierer o. Stm. mit Gerd Kattein, Volker Reichelt, Jörg Meyer, Peter Zenk zu Meisterehren kam. Da diese Bootsklasse sich zu einer Domäne des RaW entwickelte, wird hier näher darauf eingegangen. Die Mannschaft war mit leichten Umbesetzungen auch 1963 und 1966 siegreich. G. Kattein und P. Zenk waren dreimal und J. Meyer war zweimal erfolgreich, während V. Reichelt, Dirk v. Bremen, Wulf Pieper und Hilmar Sonnenberg je eine Meisterschaft errangen. 1962, 64 und 65 gewann der „Katte“-Vierer eine Silber- und zwei Bronzemedallien und im Lgw.-Vierer m. Stm. kamen 1966 und 67 noch je eine Silbermedaille hinzu. Damit endete die Erfolgsserie, die von 1961 bis 1967 anhielt und große Anerkennung verdient.

Den Lgw.-Vierer o. Stm. gewann 1967 mit Michael Telschow, Karsten Zill, Theo Eberenz, Peter Schauer eine junge Nachwuchsmannschaft, die in dieser Bootsgattung auch Eichenkranzsieger (Foto s. Festschrift Seite 97) wurde und auch noch den Lgw.-Vierer mit Stm. (Bern-



Deutsche Meister 1966 G. Kattein, H. Sonnenberg, W. Pieper, P. Zenk
Trainer „Jäckie“ Krause

hard Swieter) gewann.

In den Folgejahren gelang es leider nicht mehr, einen reinen Vereinsvierer für die Meisterschaften aufzustellen. Nach einer längeren Unterbrechung meldete sich der RaW jedoch wieder zurück und beteiligte sich an Renngemeinschaften, die seit 1976 beim Start auf Meisterschaften zugelassen waren. Gemeinsam mit Ruderern anderer Vereine errangen Gold für den RaW:

1981 und 1982 Andreas Nowka und Ulrich Wagner. Von 1989 bis 2000 waren bis auf 1993 in jedem Jahr RaWer siegreich. Bernhard Stomporowski 7-mal,

Mein Urlaub in Schottland Singlespeed and Singlemalt

Meine Solotour durch das Land der Clans und Glens begann am Flughafen Glasgow, noch am gleichen Tag ging es los. Das Fahrrad am Sperrgutschalter abgeholt, Rucksack geschultert und aufgesessen. Loch Lomond war das Ziel, unterwegs noch Wasser und Verpflegung aufgefüllt, gingen die ersten 70 km meiner Reise recht entspannt durch den Sonnenuntergang. Linksverkehr ist durchaus ungewohnt am Anfang. Der nächste Tag wartete mit schönem Wetter auf und ich traf einen Radfahrer. Dieser wollte eigentlich nur eine Zeitung holen, aber dann begleitete er mich ein Stück, denn Leute, die auf einem 40 Jahre alten Stahlrahmen mit nur einem Gang durch Schottland fahren, sind es seiner Meinung nach

Martin Weis 4-mal, Klaus Altena und Michael Buchheit je 3-mal, Jan Herzog 1-mal. (Details s. RaW-Festschrift Seite 188)

Ohne erst in den Klub-Nachrichten suchen zu müssen, geben die Webseiten über das Meisterschaftsrudern darüber Auskunft, dass in dieser Bootsklasse auch Alexander Käber 1988 die Bronze- und Vladimir Vukelic 1997 die Silbermedaille errungen haben.

Da bei dieser Fülle an Arbeit nicht alles fehlerfrei und lückenlos sein kann, hat W. Hoffmann die beteiligten Vereine gebeten, Berichtigungen und Ergänzungen von Namen zu melden.

wert, begleitet zu werden, denn immerhin sieht man so was nicht täglich. Wir tranken dann noch zusammen einen Tee, bevor es in die Berge ging. Das mit dem einen Gang stimmte nicht ganz, denn jetzt, wo es bergauf ging, kam der Zweite zum Einsatz. Also Hinterrad ausbauen, umdrehen und einbauen; dauert zwar zwei Minuten, aber schont die Beine. Der Tag endete mit einem schönen Sonnenuntergang am Meer, nur



Dies hat der Verfasser des Berichts für die Rennen bis 1944 und nach der Wiedergründung 1949 gemacht. Es fehlen noch Angaben zu Rennen aus dem Jahr 1981, an denen A. Nowka und U. Wagner im Lgw. Achter und Ute Kumitz im Frauen-Doppelvierer m. Stfr., jeweils 2. Platz, beteiligt waren.

Das erfreuliche Ergebnis kann auf der Homepage des Rüsselsheimer Ruder-Klub 08 angesehen werden. (Link s. oben)

Wir wünschen viel Spaß. Natürlich sind die Medaillengewinner des RaW von 2007 auch aufgeführt – und abgebildet.

Peter Sturm

die „Midges“ trübten die Freude ein wenig, aber man gewöhnte sich langsam an die kleinen Quälgeister. Am nächsten Morgen gab es das, was mich den Großteil meiner Reise begleiten sollte: Wolken und Regen. Auch wenn das Wetter hier sonst recht schnell wechselt und ein Tal weiter schon ganz anders sein kann, schien es irgendwie an mir zu kleben. Heute ging es Richtung Great Glen und dann am Caledonischen Kanal zum Loch Ness, an dessen Westufer es weiter über Inverness und entlang der Nordseeküste zum River Spey ging. Der Tag bescherte mir einen der landschaftlich schönsten Abschnitte. Die folgenden Tage brachten dann die ersten kulinarischen Höhepunkte. Die Speyarea ist bekannt für ihre Whiskybrennereien, und diese wurden auch besichtigt. Zum einen gab es Whisky, und zum anderen waren Sudhaus und Brennerei immer



schön warm, und man hatte die Chance, wenigstens halbwegs zu trocknen. In Avimore war die Zeit gekommen, den Spey zu verlassen. Es ging durch Hochtäler auf einer stillgelegten Straße Richtung Sterling, wo ich mir einen Tag „frei“ nahm und mich ein paar örtlichen Studenten beim „Pubhopping“ anschloss. Einer war allerdings unüberhörbar ein Bayer, der Dialekt schlug sich deutlich bis ins Englische durch. Danach ging es wieder Richtung Loch Lomond, das diesmal mit einer Fähre überquert wurde. Das dritte landschaftliche Highlight lag vor mir: Argyll Forest. Meine Beine hassten es, denn es ging erstmal 15 Meilen bergan. Aber schließlich über kleine verschlungene Straßen Richtung Loch Fyne und dann an dessen Ufer Richtung Fähre, die mich nach Kintyre brachte. Ein umgefahrenes Schild bescherte mir eine ungeplante Etappe, an dessen Ende mich der Weltuntergang erwartete. Um 11 Uhr Nachts erreichte ich in völliger Dunkelheit einen Campingplatz und just als ich mein Zelt aufgeschlagen hatte, ging es los: Regen und Sturm die ganze Nacht. Das kleine Zelt war dem

ganzen nur bedingt gewachsen. Am nächsten Morgen dann nur noch Nieselregen. Der Besitzer erließ mir wegen des schlechten Wetters dann die Kosten und gab mir noch meine Standard Fahrtenverpflegung mit. Milch und Shortbread hält einen über Tag immer fit. Das Wetter wurde besser, und ich fuhr in eine 10 Meilen lange Sackgasse, die sich aber wegen des herrlichen Blickes und der Rückfahrt lohnt hat. Die Straße war recht steil und wurde auf ca. 3 km von einem Bach überspült. Was mit der Sonne im Rücken eine echt spaßige Abfahrt war. Jetzt sollte es Richtung Islay gehen. Die zweite große Whisky Region auf meiner Reise, allerdings

werden hier nicht so feine, weiße Destillate hergestellt, sondern eher rauhe und torfige. Zuvor lud mich allerdings noch ein Hotelbesitzer auf dem Weg ein, eine Nacht bei ihm zu bleiben, was mir ein Bett, warmes Essen und einen Abend im Kilt (s. Foto links) bescherte. Islay selbst zeigte sich nach der morgendlichen Fährfahrt von seiner besten Seite. Sonne und Whisky wie ich ihn mag, 4 der 8 Brennereien auf Islay konnte ich besuchen, bevor ich abends mein Zelt auf dem schönsten Campingplatz meiner Reise aufschlug. Direkt in den Dünen von Loch Indaal mit Blick Richtung Irland und der Nordhälfte Islays. Alles hat einmal ein Ende, und somit musste ich mit der Fähre Islay verlassen. Eine zweite brachte mich nach Arran, welches durchquert wurde und die dritte Fähre brachte mich aufs „Festland“, wo es dann auf stillgelegten und zu Radwegen umgebauten Bahnstrecken wieder zum Flughafen Glasgow ging.

Und mit schönen Erinnerungen und müden Beinen ging es dann nach Berlin.

Patrick Laible



Schottland ist einfach schön ... wenn die Sonne scheint. (Fotos: P. Laib)Je

Schülerruderverband Wannsee – 100 Jahre

Am 14. September feierte der SRVW sein Jubiläum, gemeinsam mit vielen Ehrengästen und geschätzten 350 Jugendlichen der einzelnen Riegen. Man traf sich vor den Bootshallen des ebenfalls 100 Jahre alten Hauses. Gegründet 1908 u.a. von dem Oberlehrer Dr. Hans Platow, der auch zu den Gründungsvätern des RaW gehörte, hat sich der Schülerruderverband Wannsee mit seinen über 1000 Jugendlichen zu einer festen Größe im Berliner Rudersport entwickelt.

Da er selbst keine leistungssportlichen Ziele verfolgt, finden immer wieder talentierte Jugendliche den Weg zu den Rudervereinen im Umfeld des

Kleinen und Großen Wannsees. Auch der RaW profitierte von dieser „Fluktuation“, zuletzt war es Linus Lichtschlag, der im Jahr 2003 vom Schülerruderverband kam und seitdem Deutsche Jugend-, U23- und Deutsche Meisterschaften sammelte und den Klub auf der Junioren-WM 2006 in Amsterdam und der U23- WM 2007 in Schottland vertrat.

Neben etwa 100 Ruderbooten der Schülerinnen und Schüler ging ein „Prominenten-Achter“ in dem nun schon über 80 Jahre alten, vom RaW dauerverliehenen, Renn-Gig-Achter „Mozart“ (früher HvD), besetzt u.a. mit Kathrin Boron, Martin Weis, Sven Ueck, Prof. Konra-

din Groth, Prof. Dr. Wolfgang Maennig (ehem. DRV-Vorsitzender), Walter Grimm und Steuerfrau Anne Kahnt, aufs Wasser.

Eine sehr gelungene Veranstaltung, in der der Präsident des Landessportbundes Berlin, **Peter Hanisch, vehement die Fortsetzung der gefährdeten öffentlichen Förderung für den Schülerruderverband einforderte.**

Die Vorstände des Ruderklub am Wannsee und der Herbert Berthold-Schwarz-Stiftung im Ruderklub am Wannsee wünschen dem „Jubiläum“ eine weiterhin erfolgreiche Arbeit mit den ruderinteressierten Jugendlichen.

Hans-Jürgen Sommer



Das Bootshaus des SRVW an der Bismarckstr., erbaut 1906 und bis 1922 laufend erweitert (Foto: T. Fuß)

👉 Änderungen bei den Inseraten 👈

In der Riege der Inserenten in den Klub-Nachrichten begrüßt die Redaktion seit dieser Ausgabe unser Mitglied **Eberhard Schröder**. Sein Inserat ist auf **Seite 31, Mitte** zu finden. Ab der nächsten Ausgabe (1-2008), die Anfang Januar erscheint, ist der **halbseitige Anzeigenplatz von Rechtsanwalt Christoph Grzimek (hintere, innere Umschlagseite, unten)** neu zu vergeben.

Interessenten melden sich bitte bis zum 8. Dezember bei der Redaktion (siehe Impressum).

Dinner for all Ehrenmitglied Horst Ehrke feierte seinen 90. Geburtstag



Am 25. Juli beging unser Klubsenior seinen 90. Geburtstag. Mit 19 Jahren, 1936, in den Klub eingetreten, ist Horst damit zugleich 71 Jahre Mitglied unserer Sportgemeinschaft.

Im Rahmen eines Essens mit seinen langjährigen Ruderkameraden fanden die Laudatoren ehrende Worte zum jahrzehntelangen Wirken Horst Ehrkes für den RaW: rd. 30 Jahre stellte er sich ehrenamtlich für die verschiedensten Vorstandsaufgaben zur Verfügung, davon 26 Jahre als Mitglied des Prüfungsausschusses, der die Ordnungsmäßigkeit der Verwaltung der Klubfinanzen zu testieren hat.

Horst Ehrke war nicht nur ein Mann „der ersten Stunde“, der im Jahr 1949 nach Wiedergründung des Klubs durch Genehmigung der Alliierten Verantwort-

ung übernahm, er initiierte auch die Aufnahme der Rudergruppe der Schering AG in den RaW im Jahr 1974. Dass sich damit der „Herrenklub“ allgemein für Frauen öffnen musste, war gewollt und ist dem RaW seitdem gut bekommen.

Seine ausgleichende Art, immer positiv denkend und die Hilfe, die Horst über viele Jahrzehnte unserem Klub entgegenbrachte, waren im Jahr 1996 Anlass, ihn auf der Haupt-

versammlung einstimmig zum Ehrenmitglied zu wählen. Auch das Bezirksamt Zehlendorf würdigte seine Leistungen mit der Überreichung der goldenen Ehrennadel des Bezirks.

Auch an dieser Stelle nochmals alle guten Wünsche für einen weiterhin glücklichen Lebensabend!

Hans-Jürgen Sommer

auch im Namen von Klaus Baja und Prof. Dr. Karl-Heinz Beyer

Danksagung des Jubilars

Der Rudergemeinschaft danke ich vielfach für die im Namen des RaW durch unseren Ehrevorsitzenden, Hans-Jürgen Sommer, übermittelten Glückwünsche zum 90. Geburtstag. Meine 70 Jahre Mitgliedschaft im RaW hat mein Leben in freundschaftlicher Hinsicht und gesundheitlich bereichert.

In aller Verbundenheit

Horst Ehrke

Neulich im „FOCUS“

Antike Ruderer sind unschlagbar

Die Ruderer im antiken Griechenland waren Extremsportler. Aus historischen Texten leiteten britische Wissenschaftler die Geschwindigkeiten ab, mit denen die Griechen 500 Jahre vor Christus auf ihren Kriegsschiffen das Mittelmeer durchmaß. Um eine Vorstellung von der athletischen Leistung der alten Griechen zu bekommen, ließen die Forscher heutige Spitzensportler auf der Rekonstruktion einer Triere sich nach Kräften in die Riemen legen. Der Vergleich ergab, dass die alten Griechen eindeutig die bessere Kondition hatten. Trotz optimalen Trainings konnten die heutigen Athleten nicht mit den historischen Leistungen mithalten. „Entweder die Griechen hatten einen wesentlich effizienteren Ruderstil oder sie waren unglaublich fit“, sagte Harry Rossiter, Leiter der Studie.



Im Gleichtakt: Auf den altgriechischen Trieren sorgten 170 Mann für rasante Fahrt.

Der RaW gratuliert...

• **Margit Finger** sowie **Karsten Finger** (Vorsitzender des Berliner RC) zur Geburt von **Victoria Louise**, die am 25. Juli zur Welt kam. Hierüber haben sich nicht nur die Eltern, sondern auch die beiden Brüder Anton und Alexander sehr gefreut. Auch von dieser Stelle herzliche Glückwünsche, das Resort-Schriftführung hat bereits die besten Glückwünsche übermittelt.

• **Roland Kunz**, seit 1988 aus-

wärtiges RaW-Mitglied, der vom „Der Hamburger und Germania RC“ die **Ehrennadel und Urkunde des Deutschen Ruderverbandes** für 50-jährige Mitgliedschaft in einem Verbandsverein erhielt. Die Verleihung fand am 21. September anlässlich des Curry-Essens im Club statt. Roland gehört dem Jahrgang 1932 an und gehört zu den langjährigen Freunden unseres Klubs, die immer wieder auf den Gewässern Berlins und seines Umfeldes rudern. Wir freuen uns auf den nächsten Besuch.

• dem **Bonner RV 1882** zum 125-jährigen Jubiläum. Unser Ehrenvorsitzende, Hans-Jürgen Sommer, hat im Namen des Vorstandes und der Mitglieder sehr herzlich gratuliert. Bei der Gelegenheit wurde erwähnt, dass **Alfred Drescher**, der ehemalige Vorsitzende des BRV, seit 1999 auch Mitglied im RaW ist. Der Jubiläumsempfang fand am 23. September statt.



• zu den **Erfolgen bei den Ruder-Weltmeisterschaften**

- dem **RC Tegel** zur Silbermedaille von Thorsten Engelman im Achter.

- dem **Berliner RC** zur Bronzemedaille von Robert Sens im Doppelvierer und Martin Sauer im Vierer m. Stm.

- der **Rvg. Hellas-Titania** zur Bronzemedaille von Britta Oppelt im Doppelvierer.

Der RaW bedankt sich bei...

• **Dr. Stephan Pauly**, Vorsitzender des Bonner RV, für die Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum, die den Titel „Ein Gefühl der Freiheit“ trägt. Die Festschriften, die wir in diesem Jahr von vier weiteren befreundeten Rudervereinen erhalten haben, liegen neben den Zeitschriften der anderen Vereine im D-Zug zur Ansicht aus.

Der RaW kondoliert...

• der **RG Wiking** zum Ableben des Ehren-Wikingers **Horst Kroeckel**, der am 10. August nach einer 56-jährigen Mitgliedschaft mit 72 Jahren verstorben ist. Vom Ressort-Schriftführung wurde ein Kondolenzschreiben übersandt.

• **Ute Bleck** zum Ableben ihrer Mutter, **Hildegard Müller**, die am 21. August im Alter von fast 89 Jahren verstorben ist. Sie war die Witwe von Kurt Müller, den wir im Jahr 1994 nach einer 43-jährigen Mitgliedschaft mit 78 Jahren verloren haben. Wegen der engen Verbindung zum RaW hatten wir Frau Hildegard Müller weiterhin die Klub-Nachrichten übersandt.

Der RaW erhielt Dank-sagen von...

• **Karin Böbenroth**, 2. Schriftführerin des Frauen-RC Wannsee, die sich für die Gratulationen und Geschenke zum 60-jährigen Jubiläum recht herzlich bedankt. „Es war schön, dass viele Ruderkameradinnen und Ruderkameraden an dem Fest teilgenommen haben“.

• **Marianne Liedtke**, 1. Vorsitzende der Lübecker Frauen-Ruder-Gesellschaft von 1907.

Sie bedankt sich für die Glückwünsche zum 100-jährigen Jubiläum und den überreichten Peekhaken, den sie sehr gut auf Wanderfahrten gebrauchen können.

• **Peter Tholl**, Protektor der Ruderriege Carolinum Osnabrück. Er dankt dem Redaktionsteam für die Zusendung der Klub-Nachrichten und lässt Peter Sturm grüßen (siehe KN 3-07, Seite 25).

• **Dr. Liselott Ziegert-Hackbarth**, Tochter des Klubhaus-Architekten, die sich zum 101. Gründungstag des RaW in einem Brief an unsere Vorsitzende Nadja Käber an die wundervolle Jubiläumveranstaltung vor einem Jahr erinnert. Sie wünscht allen einen

guten Abschluss der Saison und bedankt sich für die Zusendung der Klub-Nachrichten.

• **Acht Alten Herren des Kit-zinger RV von 1897**. Sie waren Ende August zwei Tage in Berlin und Klaus Baja hat ihnen bei den Ruderfahrten mit starken Wellen sehr fachgerecht die historische Gegend erklärt. Sie bedankten sich bei Klaus für die gute Betreuung und bei Peter Sturm, der den Kontakt hergestellt hat, mit mehreren Flaschen Franken Rotwein. Es waren sehr willkommene Gäste (Siehe auch KN 3-07, Seite 28).

Kartengrüße erreichen uns von...

• **Martin Bachmann** von einer Wanderfahrt auf der Weser von Kassel bis Bremen. Er grüßt vor allem die Donnerstags-Runde. Leider gibt es bisher viel Regen und starken Gegenwind, die Unterkünfte und die Verpflegung und vor allem die Stimmung sind trotzdem ausgezeichnet.

• **Familie Bolze** aus Slagelse/DEN, wo Sandburgen gebaut und Muscheln gesucht werden. In Kopenhagen wurde neben der kleinen Meerjungfrau auch ein gesteuerter Riemen-Zweier gesichtet.

• **Lutz Tünschel** von der MS-Delphin auf einer Ostseekreuzfahrt. Er grüßte Klaus Baja und die „60+“-Kameraden. Bei ruhiger See und Sonnenschein genießen sie die Ostsee. Höhepunkt der Reise war St. Petersburg. Dort hat er bei der Sichtung eines Dreiermit sofort an uns gedacht.

• **Tina Manker** und **Sven Ueck** aus dem sonnigen und schwülheißen Peking. Sie freuen sich auf Berlin und den kühlen Wannsee, versuchen aber, bei der Junioren-WM das Bestmögliche zu erreichen.

• **Anneli Weidemann** und **Christel Bunge** von einer Wanderfahrt in Estland, wo es zwar

Renn-, aber keine Wanderruderboote gibt. Deshalb befahren sie den Emajögi-Fluss in mitgebrachten Booten. Sie passieren auch den Peipsisee, der die Grenze zu Russland markiert. Ob sich dabei ein „Griebnitzsee“-Gefühl wie zu Mauer-Zeiten einstellt, wussten sie noch nicht. Sie wissen aber schon, dass das Sommerwetter prachtvoll und die wunderschöne, dünnbesiedelte Landschaft unberührt zu sein scheint.

• **Martin Bachmann** von einer Wanderfahrt auf Peene und Achterwasser mit den Argonauten. Diesmal war das Wetter bis auf einen Tag sonnig, die Befahrung des Achterwasser als Seeschiff-fahrtsstraße ist stark vom Wind abhängig. Zentrale Unterkunft ist Demmin, und alle der im Schnitt 73 Jahre alten Teilnehmer sind guter Laune.

• **Mathilde Pauls** aus Varese/IT, wo sich der gesamte Frauen- und leichte Männer-Bereich der Britischen Nationalmannschaft auf die Ruder-WM in München vorbereitet. Der leichte Doppelvierer läuft gut und auch die Prognosezeiten sind nicht so schlecht, wenn auch die Zielzeit „etwas utopisch“ ist.

• **Patrick Laible** aus den schottischen Highlands. Das Wetter könnte besser sein, aber was erwartet man auch sonst in Schottland. Golf ist dort, an der Zahl der Golfplätze gemessen, weiter verbreitet als Rudern.

• **Martin Weis** und **Julian Mendyka** von ihrer Radtour. Von der Regattastrecke in Oberschleißheim geht es nach der WM in München ins teils verschneite, teils sonnige aber kalte Südtirol, mit Abstechern nach Österreich, in die Schweiz und nach Italien.

• **Nicola Petri** aus Montpellier/FR, wo sie bis Dezember ein Auslandssemester absolviert. Sie hat sich gut eingelebt und die Uni läuft auch schon. Besondere Grüße an die Trainingsgruppe, die auch in ihrer Abwesenheit fleißig trainieren soll.

Jugendliche Mitglieder

| | | | |
|----------|-------|------|--|
| Schmidt | Leon | 1997 | |
| Hohlfeld | Janis | 1997 | |

Ordentliche Mitglieder

| | | | |
|-------------------|------------|------|------------------------------|
| Henning | Simona | 1962 | zum 1.7. |
| Henning | Andreas | 1960 | |
| Landvoigt | Ike | 1973 | |
| Kirsten | Matthias | 1971 | |
| Kaie | Anja | 1969 | (Wiederaufnahme) |
| Friederich | Ulrike | 1966 | zum 1.8. |
| Wende | Sylvia | 1963 | |
| Dr. Keitel-Wittig | Christiane | 1956 | |
| Bustorf | Isabel | 1969 | |
| Bechtel | Lisbeth | 1970 | zum 1.9. |
| Mosel | Lutz | 1970 | |
| Hoog | Bettina | 1968 | zum 1.10. (Wiederaufnahme *) |

*) Frühere Mitgliedschaft 1982-1984, Teilnahme an Kinderregatten unter Heike Zappe, an Juniorenregatten unter Stefan Knobloch und Kristian Kijewski.

Umschreibung zum auswärtigen Mitglied: Anne Germelmann

Auflösung der Mitgliedschaft: Torsten Stichowski zum 31.07.,
 Frauke Roswadowski zum 30.09.

Ab KN 1-2008 halbseitiger Inseratsplatz (Umschlags. 3 unten) zu vergeben. Interessenten melden sich bitte bis 8.12. bei der Redaktion.

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **Dezember 2007 – Februar 2008** der KLUB-NACHRICHTEN, in der Schwerpunktmäßig die Jahresberichte

veröffentlicht werden, ist **Sonnabend, der 8. Dezember 2007, 14:00 Uhr**. Artikel erbitten wir per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Bitte Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos dagegen bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abgeben! Herkömmliche Bilder dem Manuskript beilegen — Rückgabe nach der Drucklegung.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen 2 Wochen im Bootshaus aus, jedes Mitglied entnimmt bitte sein Exemplar und markiert dies auf der Liste. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

98. Jahrgang:
 Herausgeber:

Redaktion:

Geschäftsf. Vorstand:
 RaW im Internet:
 Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUBS AM WANNSEE E.V.

Nr. 656, Auflage 650 Stück, erscheint viermal im Jahr
 Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
 Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31
 Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00
 Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
 Ulrike Schröer, Sylvia Klötzer
 E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Nadja Käber, Andreas Albrecht, Hans-Jürgen Rose, Dirk Luther
 http://www.raw-berlin.org — E-mail: **info@raw-berlin.org**
 Kahmann Druck + Verlag GmbH
 Charlottenburger Str. 22, 14169 Berlin
 Telefon 811 20 85 FAX: 811 20 86
 E-mail: **kahmann-druck@t-online.de**